

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1926

13.8.1926 (No. 262)

Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung Industrie- und Handelszeitung mit Begr. 1803 und der Wochenschrift „Die Pyramide“ Begr. 1803

Hauptredaktion: D. v. Loe. Verantwortlich für Politik: Fritz Gerhardt; für den Nachrichtenenteil: Hans Vogt; für den Sonder-Teil: Heinrich Rippel; für Stadt, Baden, Nachbargemeinde und Sport: Heinrich Gerhardt; für Feuilleton und „Pyramide“: Karl Jahn; für Kunst: Anton Kubitz; für die Fremdsprachen: Dr. E. Zimmermann; für Literatur: Dr. Schreyer; sämtlich in Karlsruhe. Druck u. Verlag: G. J. Müller, Karlsruhe, Ritterstraße 1, Berliner Redaktion: Dr. J. Jäger, Berlin-Siegels, Sedanstraße 17, Telefon Amt Siegel 1119. Für unregelmäßige Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vorm. Verlag, Schriftleitung u. Geschäftsstelle: Karlsruhe, Ritterstraße 1. Fernsprechanstöße: Nr. 18, 19, 20, 21, 297, 1923. Postfachkonto Karlsruhe Nr. 9547.

Immer noch 85000 Mann Besatzung!

Die augenblickliche Stärke der Besatzungsarmee.

WTB, Berlin, 10. August.
Die Stärke der Besatzung wird unter Berücksichtigung der in den Blättern ganz verschiedene angegebene Höhe der Besatzungsziffern und die Verteilung auf die Franzosen, Engländer und Belgier von zusehender Stelle mitgeteilt:
Anfang des Jahres wurden von französischer Seite die Ziffern der Besatzungstruppen auf ca. 75 000 angegeben (60 000 Franzosen, 8000 Engländer, 7000 Belgier). Heute messen die Franzosen die Besatzungsstärke auf noch nach etwa 4000 Mann zurückgezogen worden zu sein. Diese letzten französischen Angaben über die Zurückziehung der 4000 Mann. Red. kommen mit den deutschen Beobachtungen überein. Erhöht besteht noch eine sehr wesentliche Differenz in der Berechnung der Gesamtzahl.

Die deutsche Berechnung zum Mitte Juli

ca. 60 150 Franzosen, 7400 Belgier und 8000 Engländer.
Der Unterschied erklärt sich zum Teil daraus, daß die Franzosen einen anderen Berechnungsmodus haben, indem sie die Nebenformationen nicht mitrechnen. Sie rechnen nicht mit die Besatzung des Brückenkopfes A mit ca. 2000 Mann, weil diese in einem selbstständigen Armeekorps, nicht aber zur Rheinlandarmee zählen.

Es ist, daß von deutscher Seite seit Wochen die Besatzungsstärke beobachtet worden sind, ohne daß etwas geschaffen worden wäre. Deutschland hat im Laufe des Septembers ein starkes Ansehen in der zugefügten bedeutenden Verminderung festzustellen sein wird. Davon, daß die Besatzungsstärke für eine Besatzungsabminderung nicht festgestellt hat, kann keine Rede sein. Frankreich seinerzeit zugesagt hat, seine Besatzungstruppen fähig herabzumindern.

Eine halbamtliche englische Erklärung zur Frage der Rheinlandbesatzung.

WTB, London, 12. August.
Der Bezug auf die Besprechungen, die kürzlich zwischen dem deutschen Botschafter in London und Briand über die Frage einer Abminderung der alliierten Streitkräfte in den Rheinlanden stattgefunden haben, erzählt Reuters, daß der deutschen Regierung zur Zeit der Besprechung von Locarno mündlich die Zurückziehung gegeben worden sei, daß eine genaue Berechnung der Streitkräfte im besetzten Rheinland von den Alliierten durchgeführt werden würde. Die bereits durchgeführten Berechnungen hätten eine erhebliche Herabsetzung der Besatzung für das Rheinland zur Folge gehabt. In dem normalen Leben der besetzten Rheinlanden solle eine möglichst geringe Einmischung der Besatzungsbeamten sein zugestanden worden, ebenso wie die Rückkehr bestimmter deutscher Beamten sei zugelassen worden, ebenso wie die Besatzung der gegenwärtigen Truppen zurückgezogen werden könne. Pariser Meldungen kündigten den nächsten Schritt in der gleichen Richtung an. Es verlautet jedoch, daß keine Wahrscheinlichkeit für eine Herabsetzung der Zahl der britischen Truppen in den besetzten Gebieten im Rheinland besteht.

Der Abbau der Besatzung ist auch nach Ansicht der Besatzungskommission noch nicht vollendet. Die Aufhebung einer ganzen Anzahl von Ordnungen noch bevor. Ueber die Besatzung bestimmter deutscher Beamten ist in London nicht vereinbart worden, da diese bereits in London 1924 geregelt wurde. In den zu ihrer Ausführung geführten Verhandlungen im Oktober 1925. In dem Tat nur noch eine Division in den Rheinlanden stehen, ein für England verhältnißmäßig geringes Kontingent. Ob sich England an einer Herabsetzung der Truppenstärke beteiligen wird, ist eine interne Frage der Besatzungsbeamten. Worauf es

Deutschland ankommt, ist die Verminderung der Besatzungsstärke insgesamt. Eine wesentliche Herabsetzung der Besatzungstruppen ist nicht etwa nur mündlich in Locarno zugesagt, sondern in der feierlichen Form einer Note aller in der Vorkonferenz vertretenen Regierungen an den Deutschen Botschafter in Paris vom 14. November 1925 versprochen worden.

Besetzung bei der Besatzungsarmee über die geplante Herabsetzung der Besatzungsstärke.

London, 12. Aug.
Der diplomatische Berichterstatter der „Morning Post“ schreibt, daß der Besatzung der Rheinlandbesatzung zu vermindern, große Besatzungen in französischen Militärkreisen im Rheinland hervorruft. Die französischen Truppen würden in Goldmark bezahlt, so daß die Schwankungen der französischen Währung keinen Unterschied für sie ausmachen. Viele von ihnen lägen die Möglichkeit vor sich, in einer kleinen Garnisonsstadt nach Frankreich zurückzukehren und von Frankreich leben zu müssen.

Der „Daily News“ zufolge würden die britischen Truppen durch den Beschluß einer Verminderung der Rheinlandbesatzung nur wenig, wenn überhaupt berührt werden. England habe dort augenblicklich 8000—9000 Mann stehen, und man halte irgend welche weiteren Verminderungen nicht für notwendig. Die Pläne zur Durchführung der Verminderung der Besatzung seien zur Fortsetzung, aber viele Einzelheiten müßten noch ausgearbeitet werden, bevor die tatsächliche Zurückziehung begonnen werden könne. Die ersten Truppen würden wahrscheinlich während der letzten Augustwoche abgeführt, und die Herabsetzung würde im September beendet werden. Auf jeden Fall werde eine Verminderung vor der Septemberberührung des Völkerbundes erfolgen, in der die Aufnahme Deutschlands der wichtigste Punkt sei.

Sitzung des Reichskabinetts.

WTB, Berlin, 12. Aug.
Die den Blättern mitgeteilt wird, ist das Reichskabinett heute mittig gegen 11 Uhr zu einer großen Sitzung zusammengetreten. Die Sitzung, die gegen 3 Uhr bei der Besprechung des Arbeitsbeschaffungsprogramms der Reichsregierung unterbrochen wurde, hat um 5 1/2 Uhr wieder begonnen. Das Thema: Arbeitsbeschaffungsprogramm wurde zu Ende geführt. Hauptpunkt der anschließenden Besprechung ist das Referat des Außenministers Dr. Stresemann. Sicherem Vernehmen nach wird die Kabinettsitzung bis in die späten Abendstunden andauern.

Das Problem der Ratsitze im Völkerbund.

London, 12. Aug.
Nach dem diplomatischen Berichterstatter der „Birmingham Gazette“ wird in amtlichen Kreisen es als vollkommen sicher angenommen, daß Deutschland im nächsten Monat dem Völkerbund beitreten werde, da ein brasilianischer Protest und eine japanische Opposition bei der kommenden Tagung keine Schwierigkeiten bereiten könnten. Schweden werde dieselbe Rolle wie im Herbst spielen. Der liberale schwedische Außenminister werde die von Linden verfolgte Politik fortsetzen und darauf bestehen, daß Deutschland allein in den Völkerbund eintrete und daß die augenblickliche Zahl der ständigen Sitze nicht vermehrt werde. Schweden schlägt den Grundgedanken der Wahl in periodischer Weise vor, so daß alle Mitglieder Gelegenheit hätten, im Rate vertreten zu sein. Man erwarre nicht, daß Schweden die neuen politischen Forderungen unterziehen werde, da nach seiner Ansicht die Hauptaufgabe des Völkerbundes im September die sein werde, das zu tun, was er im März unterlassen habe, nämlich die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund. Andere einflussreiche Mitglieder des Rates seien der Ansicht, daß nach der Septembertagung Schwedens Platz im Völkerbundsrat von Holland eingenommen werden würde.

Paris, 12. Aug.
Das „Petit Journal“ gibt eine Meldung aus Madrid wieder, wonach man zu wissen glaubt, daß bei der spanischen Regierung Schritte unternommen worden seien, um sie zu veranlassen,

keine unversöhnliche Haltung in der Frage der Umbildung des Völkerbundes einzunehmen. Wenn Spanien darauf verzichten würde, einen ständigen Sitz zu fordern, würde man ihm die Erneuerung des nichtständigen Sitzes, den es innehatte, für mehrere Jahre aufschreiben.

Der französisch-rumänische Vertrag

Paris, 12. August.
Ueber den Inhalt des französisch-rumänischen Vertrages glaubt das „Journal“ mitteilen zu können, daß Frankreich und Rumänien sich ihren Gebietsbestand gegenseitig verbürgen, also ein wirkliches Verteidigungsbündnis eingegangen sind. Es werde dabei ausdrücklich auf die Frage des gegenseitigen Beistandes nach Artikel 16 der Völkerbundsatzung Bezug genommen. Außerdem sei ein Verfahren zur Schlichtung von Streitigkeiten entsprechend demjenigen der Locarno-Verträge vorgesehen. Die beiden Parteien verpflichteten sich, etwaige Meinungsverschiedenheiten dem Völkerbundsrat zu unterbreiten, seine Empfehlungen anzunehmen und gegebenenfalls den Weg des Schiedsverfahrens zu beschreiten.

Zusammenstöße in Mexiko.

London, 12. August.
Aus der Stadt Mexiko wird vom 11. d. Mts. gemeldet: Der Erzbischof Arzobispo Flores teilte heute bei seiner Ankunft aus dem Staate Michoaca mit, daß zwei römisch-katholische Priester und über 30 Bürger am 1. und 2. August hingerichtet worden seien unter der Anführung von Nabelführer einer gegen die Regierung gerichteten Erhebung zu sein. In der Stadt Jalisco (?) habe ein Zusammenstoß zwischen Soldaten und Bürgern stattgefunden, weil die Katholiken es abgelehnt hätten, die Kirchen der höchsten Ausschüssen zu übergeben. Fünfundzwanzig Soldaten, die am 11. August in diesem Drie angelangt seien, seien von denen, die auf Kirchentüren und Hausdächern Stellung genommen hatten, beschossen worden. Fünfundzwanzig Personen hätten dabei ihr Leben verloren. Erst die Ankunft von Truppenverstärkungen habe dem Kampf ein Ende gemacht. Zwei Regierungsingenieure, die versucht, die kirchliche Beamtenhaft zu unterbinden, seien von der Menge getötet worden. In Tepic hätten die Truppen vier Führer des Pöbels hingerichtet, der verschiedene Wohnsitze von Protestanten eingeschüchert und eine Frau getötet habe, die angeblich die Katholiken verhöhnt habe.

Neue Gerüchte über Unruhen in Rußland.

Paris, 12. Aug.
Der „Intransigeant“ gibt eine Meldung seines Moskauer Korrespondenten über die Zustände in Rußland wieder, die das Blatt selbst nur mit ausdrücklichem Vorbehalt verbreitet. Danach greife die revolutionäre Bewegung in Rußland um sich. Die Sowjetregierung habe im ganzen Lande den Belagerungszustand verhängt. Die Kleinbürger und Bauern hätten zum größten Teil auf der Seite der Revolution. Die Bauern weigerten sich, der Regierung, die die Ablieferung von 35 Prozent der Ernte angeordnet habe, zu gehorchen. In verschiedenen Gegenden sei der Eisenbahnverkehr gestört. Die Eisenbahnarbeiter seien militärisiert worden, die Wein- und Alkoholverkäufer hätten ihre Läden geschlossen. Südrußland befände sich in vollem Aufruhr. Die Truppen des Generals Kusnezow hätten die Stadt Smarinka besetzt und damit einen von Dnestra abgegrenzten, von ersten Kämpfe zwischen den Bolschewisten treu gebliebenen Truppen und den Revolutionären hätten. Ein Teil der russischen Schwarzmehrheit habe gemeuert und Kerische Cherson und Sebastopol besetzt. Die rumänische Regierung habe Maßnahmen an der Grenze getroffen.

TU, Moskau, 12. Aug.

Auf Grund von Lohndifferenzen ist es in der Uralindustrie am Montag zu Zusammenstößen zwischen der Werksleitung und Arbeitern des Papiers- und Holztrübes gekommen. Die Fabrikleitung beanspruchte die Hilfe der Miliz, welcher es nach heftigem Widerstand der Arbeiter gelang, diese zum Auseinandergehen zu bewegen. Die Fabrik ist stillgelegt und wird von der Miliz bewacht. Die Arbeiter sind ausgeperrt. Das Governement-Volkswirtschaftskomitee hat Moskau um Verhaltensmaßnahmen ersucht.

Italiens anspruchsvolle Politik.

(Von unserem römischen Vertreter.)

D. Rom, 8. August.
Was die Lektüre der italienischen Zeitungen und der Gedankenanstrengung mit einem der sogenannten „Italiener“ zu uninteressant und vor allem so unergiebig macht, ist die geradezu ungeheuerliche Ueberhebung des neuen Italiens allem anderen, allen anderen Völkern und Kulturen gegenüber. Dieses neue Italien hat vollkommen den Blick für die Wirklichkeit verloren, es sieht nur den Kreis, in dem es sich selber bewegt und hat alle diejenigen, die infolge ihrer Bildung und ihrer Sachkenntnisse befähigt waren, auch dem Nachbarn gerecht zu werden, von jeder öffentlichen und politischen Tätigkeit entfernt. Es bedarf wohl kaum einer großen Prophetengabe und wird von den Italienern der „alten Schule“ mit Verdrüßnis zugegeben, daß das Italien Mussolinis durch seine anmaßende Haltung den anderen Völkern gegenüber ganz von selbst dem Punkt zugehört, an dem es einmal eine empfindliche Lehre empfangen wird. Die Unterschätzung der anderen ist stets mit Selbstüberschätzung verbunden und rächt sich eines Tages. Nichts ist heute verbreiteter, als dem faschistischen Gang zur Selbstglorifizierung durch Hymnen auf das System Mussolini Vorschub zu leisten, namentlich wenn dies an verantwortungsvoller Stelle geschieht. Selbst der Versuch einer objektiven Auseinandersetzung mit Italien in der Presse ist, wie der deutsch-italienische Zwischenfall beweisen hat, zwecklos. Diese Objektivität wird in Italien nicht verstanden und nur als Schwäche abgetan. So ist es auch mit dem Versuch der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ gegangen, die eine Diskussion über die deutsch-italienischen Beziehungen angebahnt hat. Das Echo, das dieser Versuch in den italienischen Zeitungen gefunden hat, ist bezeichnend genug. Wenn die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ von Italien als dem „Sieger“ und Deutschland als dem „Besiegten“ gesprochen hat — wie es hier heißt — und wenn sie den „Erdbeben“ des Siegers angerufen hat, dann ist das für die italienische Presse der Anlaß zu einer Sprache, als wenn die Deutschen eine Nation von Kesselflickern wären, die vor dem Blick Mussolinis zitterten. Zunächst wird die ganze Angelegenheit als der Annäherungsvertrag des Unterlegenen gedeutet, und es wird ihm für vernünftige und ehrenhafte Vorschläge das Wohlwollen Italiens, für alles andere aber die Faust des Siegers gezeigt.

Besonders Mussolinis Blatt „Popolo d'Italia“ widmet der Sache in einem von inszuagen „allerhöchster Stelle“ inspirierten Artikel Aufmerksamkeit. „In der Front um Deutschland ist Italien nicht der Punkt des geringsten Widerstandes, sondern der größten Macht. Italien ist die größte Macht der lateinischen Welt (was wird Frankreich, die geliebte lateinische Schwester, dazu sagen?) und die größte Mittelmeer-Nation.“ Man brauche gar nicht in die Zukunft zu schweifen und anzuzurechnen, daß Italien in 25 Jahren nach Deutschland das bevölkerungsreichste Land sein wird, sondern man brauche sich nur an die Gegenwart zu halten. Italien könne auf eine, vielleicht sogar auf zwei Millionen Freiwillige rechnen! Dazu käme die Freiwillige Miliz, die faschistische Parteiliga, und vor allem zähle der Geist, der Italien befehle, und der höher zähle, als Gold und Eisen. Aber, man gestatte die Randbemerkung, die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ hatte doch von einer friedlichen Annäherung und Verständigung gesprochen. Man sieht, daß der Faschismus die politischen Probleme nur und ausschließlich vom Standpunkt der Gewalt ansieht. Und das Mussolini-Blatt fährt fort: „Italien verlangt von Deutschland vor allem Achtung, Respekt, Verständnis, nicht nur vor den neuen Kräften, sondern auch vor den alten.“ Italien würde Deutschland in Geis keine Schwierigkeiten machen, aber es müsse schon heute darauf hingewiesen werden, daß eine Neuregelung der Kolonialmandate nicht eher möglich sei, als bis Italiens gerechte Ansprüche auf Anteil an dem Kolonialraub, der an Deutschland begangen worden ist, befriedigt seien. Mit anderen Worten: Deutschland solle sich nur keinen Hoffnungen auf Kolonien hingeben, Italiens Appetit ist in dieser Hinsicht unbegrenzt. Zum Schluß wird auch die deutsch-österreichische Anschlussfrage nicht vergessen, die für Italien völlig indiskutabel sei, und Mussolinis Zeitung schließt mit dem Bekenntnis: „Wir wollen nur wiederholen, daß die Stimme Italiens über dieses, wie über jedes andere mitteleuropäische Problem, maßgebenden Wert hat, und daß der Wille Mus-

soltnis, als Haupt der italienischen Regierung, bestimmend ist.

Es ist immer wieder interessant zu sehen, daß in Italien eine ernsthafte und noch so gut gemeinte Diskussion über politische Probleme keine andere als eine hochgradige und in ihrer Tendenz für jedes andere europäische Volk beleidigende Antwort finden kann.

Der Ausweis der Bank von Frankreich.

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes“.)

S. Paris, 12. August.

Aus dem heute veröffentlichten Ausweis der Bank von Frankreich geht hervor, daß die Vorräte an den Staat um etwa eine halbe Milliarde und der Notenumlauf um ca. 987 Millionen Franken abgenommen hat.

Ueberreichung einer Kollektivnote in Sofia.

Sofia, 12. Aug.

Der serbische und rumänische Gesandte, sowie der griechische Geschäftsträger übergeben gestern dem bulgarischen Außenminister die Kollektivnote ihrer Regierungen wegen der Komitassubstanten.

50 Jahre Bayreuther Festspiele

Zum 13. August 1926.

Von Siegfried Meißner (München).

Das Ringen und die Not um eine herrliche Idee hatte eine Erfindung gefunden, als am 13. August 1876 auf dem Hügel vor Bayreuth die erste deutsche Festspielaufführung vor sich ging.

revolutionären Komitassubstanten ein Ende zu machen.

Der bulgarische Außenminister Duroff antwortete, daß er die Note zur Kenntnis nehme und ihren Text seiner Regierung mitteilen werde, die baldigst ihre Antwort erteilen würde.

Internationaler Juristenkongress in Wien.

Wien, 11. Aug.

In der von Lord Phillimore geleiteten Sektion der International Law Association wurde die Frage des Schutzes des privaten Eigentums behandelt.

- 1. den in allen Ländern geltenden Rechtsgrundsatz, daß Privateigentum nur gegen Entschädigung enteignet werden soll.
2. den gleichen Grundsatz für den zwischenstaatlichen Rechtsverkehr.
3. den Grundsatz, daß jeder Staat das Eigentum seiner Angehörigen gegen diskriminierende allgemeine oder offenbar ungerechte besondere Maßnahmen eines anderen Staates schützen darf.
4. die Feststellung, daß auch in den Friedensverträgen für enteignetes feindliches Privateigentum eine Entschädigung vorzusehen ist.

Präsident des Reichsgerichts Dr. Simons,

der Führer der deutschen Gruppe, daß er den Grundsätzen nur unter ausdrücklichem Vorbehalt zustimmen könne. Der erste Grundsatz entspreche auch dem Landrecht Friedrichs des Großen und sei mit der Reichsverfassung vereinbar.

feierliche Schlussversammlung des Kongresses

war. Ihr Vorsitz leitete der österreichischen Regierung Vizeminister Dr. Waber bei. Der Hauptteil der Sitzung war der Abstimmung über die Beschlüsse gewidmet.

Die deutsche Reichsbahngesellschaft im Juli.

WTB, Berlin, 12. Aug.

Der Eisenbahn-Güterverkehr ist im Juli 1926 weiter gestiegen. Auf den arbeitstäglichen Durchschnitt in der Waagenstellung entfielen rund 128 700 Wagen gegen 125 000 im Vormonat.

Das den Schülfern günstige Wetter hat den Personenverkehr ähnlich beeinflusst. Die gefahrenen Sonderzüge waren auf befehl. Im ganzen wurden 5374 gegen 5543 Züge im Vormonat über den Plan gefahren.

Die Deckung der Mehrausgaben erfolgte durch Inanspruchnahme des Vorrates aus dem Jahre 1925. Die erzielten Einnahmen lassen erkennen, daß die Besserung des Verkehrs fortbesteht.

Die Notstandsarbeiten bei der Reichsbahn.

Berlin, 12. August.

Mit dem der Reichsbahn von der Reichsregierung zur Verfügung gestellten Kredit von 100 Millionen Mark wird ein Bau- und Beschaffungsprogramm von der Deutschen Reichsbahngesellschaft durchgeführt werden.

Lichtscherin reist nach Wiesbaden.

TU, Berlin, 12. Aug. Wie wir erfahren, hat der russische Außenminister Lichtscherin für Ende dieser Woche einen 14tägigen Aufenthalt in Wiesbaden angelegt.

Die Heimatbewegung in Elsaß-Lothringen.

Eine gewaltige Vertrauensstimmung für Professor Hoffe.

Das Direktionskomitee der elsass-lothringischen Beamten und Lehrer (Föderation des Fonctionnaires d'Etat et des Instituteurs d'Alsace et de Lorraine) trat am letzten Samstagabend in Straßburg zusammen.

146 von 149 Stimmen! Ein wahrhaft überwältigendes Vertrauensvotum, das die elsass-lothringische Beamten- und Lehrerschaft ihrem verdienstvollen, schmachvoll abgesetzten Führer gegeben hat.

Das Absetzungsdekret von Colmar überhaut die Sanktionen lassen die elsassische Presse immer noch nicht zur Ruhe kommen.

Die Notstandsarbeiten bei der Reichsbahn.

Berlin, 12. August.

Mit dem der Reichsbahn von der Reichsregierung zur Verfügung gestellten Kredit von 100 Millionen Mark wird ein Bau- und Beschaffungsprogramm von der Deutschen Reichsbahngesellschaft durchgeführt werden.

Lichtscherin reist nach Wiesbaden.

TU, Berlin, 12. Aug. Wie wir erfahren, hat der russische Außenminister Lichtscherin für Ende dieser Woche einen 14tägigen Aufenthalt in Wiesbaden angelegt.

Größe ausging. Er wollte künstlerisch seine Aufführungen von allem Fluch äußerlicher Effektes, von allen Willkürlichkeiten der Primadonnen und Tendenz erlösen.

konnte das Bühnenweihfestspiel diese Wirkung auslösen, in Bayreuth sollten die Menschen finden, was ihnen ein ferner Traum war.

Palast-Lichtspiele

Herrenstraße 11

Ab heute
Der große Lacherfolg des Südfilms



PRINZESSIN TRULALA

mit der großen Besetzung:

Lilian Harvey

Hans Junkermann, Leopold v. Ledebur,
Dina Gralla, Harry Halm usw. usw.

Jimmy im Kaukasus

Groteske in 2 Akten mit Jimmy Aubrey

Die neueste Ufa-Wochenschau

Beierthemer
Fußballverein E.V.
Sportplatz hinterm
Hauptbahnhof

Sonntag, den 15. August
4 Uhr nachmittags, auf
unserem Platz

V.f.B.I

Beierthelm I

1 Uhr III. Mannschaft gegen
Lichtenau II

1/3 Uhr II. Mannschaft geg.
Lichtenau I

Samstag, den 14. August,
abends 6 Uhr

Schiedsrichter-Vereinig.
Karlsruhe gegen

Schiedsrichter-Vereinig.
Rastatt.



Sonntag, 15. ds. Mts., 4 Uhr

Stuttg. Kickers

K.F.V.

Vorher 1/3: Untere Mannsch.

Piano

Harmoniums
zu besonders
günstigen
Bedingungen

die Ihnen den Kauf
möglich machen.

Lang

Kaiserstraße 167
Salamanderschuhh.

BETT- und TISCH-

Wäsche reinigt
Aussehen wie neu

Wäscherei
SCHORPP

Telefon 725

Für Mutter und Kind

nur

Mayer's Kur- und Kindermilch

die reichhaltige,
wohlschmeckende,
hygienischeinwandfreie

Rohmilch

von geimpften Kühen. Aertzlich empfohlen.

Molkerei Ludwig Mayer

Rüppurrerstraße 102 Gegründet 1898 Telephon 2740

Residenz-Lichtspiele

Heute:

Ein Dokument deutscher Filmkunst:

Lady Hamilton

Frei nach der Historie Volfrat Schu-
machers „Liebe und Leben der
Lady Hamilton und Lord
Nelsons letzte Liebe“

Darsteller:

LIANE Haid, CONRAD VEIDT

Reinhold Schünzel, Werner Krauß

Friedr. Kühne, Theodor Loos

Gertrud Welcker u. a.

Trianon-Auslandswoche

Großes Orchester:

Waldstraße Waldstraße

Württembergischer Hof

Ecke Goethe- und Umlandstraße

Freitag, Samstag, Sonntag

Billige Schinkentage

Portion 70 Pf.

Prima Wäzzerweine

ohne Preisauflage

ff. Eichbaumbier

Neu renovierte Saalbahn noch einige Tage frei

Saal für 140 Personen für Vereine u. Gesellschaften.

Es ladet freundlich ein **Peter Riesch.**

Städt. Konzerthaus

Gastspiel des Elsassischen Theaters
Karlsruhe.

Sonntag, 15. August, abends 7/8 Uhr

Einakterabend von Julius Greber.

„E Budell Quetschelwasser“ und

„D'r lätz Bardessü“

Preise: Reihe 1—10 Mk. 2.50, Reihe 11—32

und Galerie 1. Reihe Mk. 1.30, übrige

Reihen der Galerie Mk. 0.70.

= Vorverkaufsstellen siehe Plakate. —

Abonnenten berücksichtigt bei Einkäufen die In-
serenten des „Karlsruher Tagblatts“

NEUE FÄSSER

äußerst billig

aus prima Eichenholz, in jeder Größe, rund und oval,
liefern in bester Ausführung:

Mittelstadt:

Donner, Fr., Zähringerstr. 40

Fleck, Ph., Waldstr. 5

Oststadt:

Mayer, K., Humboldtstr. 11

Südstadt:

Schneider, Bernh.,

Augartenstraße 26

Stähle, Gabr., Augartenstr. 55

Weststadt:

Best, P., Gartenstraße 29

Frank, Chr., Sofienstr. 12

Lay, Hch., Lessingstr. 15

Mühlburg:

Zeiler, Chr., Marktstr. 8

Daxlanden:

Reiser, Rud.

Rüppurr:

Kiefer, Gust., Langestr. 41

Ettlingen:

Rutschmann, Emil

Friedrichstal:

Doebelin, Gust.

Herlan, Osk.

Spöck:

Gruber, Max

Die Liebe des Geiger- königs Radanyi.

Original-Roman von J. Schneider-Joerßl.

(19) (Nachdruck verboten.)

Ohne weiteres nahm Ballin das Gesicht des
Reffen zwischen beide Hände und küßte ihn auf
Stirn und Mund. „Komm, Alice,“ er zog die
junge Frau zu sich heran. „Da ist noch jemand,
Gelemer, der auch zu uns gehört. — Meine
Frau. — Du mußt sie mit in deine Liebe ein-
schließen, willst du?“

„Ja!“ kam es mit Ueberzeugung.

Unverwandt hing Gelemer's Blick an dem lieb-
reuzenden Frauengesicht. Seine Lippen zuckten.
Hilfslos sah er zuerst zu Warren und dann
nach Ballin.

„Meister! — Was soll ich, Meister!“

„Mich lieb haben! Nicht wahr, Meister Ge-
lemer?“ sagte Alice Ballin mit feuchten Augen.
Und dann machte sie es wie ihr Mann und
nahm das glühende Knaben Gesicht zwischen ihre
weichen, kühlen Finger und küßte es.

Gelemer's Augen glänzten lieberhaft. Es war
alles zu überraschend für ihn gekommen. In
seinem Kopfe begann es zu wirbeln.

„Die Zweige duften so stark!“ entschuldigte
er sich und trat ins Haus, um sie drinnen im
Flur wegzulegen. Er mußte sich erst wieder
fassen. Was würde der Großvater sagen und
die Mutter. Die mußten es sofort erfahren.

Als er wieder ins Freie trat, fand Stefan
mit Frau von Ballin vor der Blumenwildnis
und hielt einen dicken Strauß von Blüten in
der Hand. Immer wieder schnitt der Alte und
drückte ihr zum Schluß noch einen Büschel
Wingentkraut zwischen die Finger. Er war
glücklich. „Sein Garten wäre der schönste
Garten Wiens!“ hatte sie ihm versichert und ihn
gebeten, bei ihrem Hause auch einen Fiedel
für sie anzulegen. Solche Menschen traf man
selten. Die Weibzucht derer, die zu dem Meister
kamen, gingen dran vorbei und kannten kaum
zwei oder drei der Namen seiner Blumenkinder.

Frau von Ballin aber hatte keines der vielen
mit einer anderen verwechselt. Er empfand
eine unbegrenzte Hochachtung für sie.

Der Bankier hatte inzwischen mit Warren
und Haller vereinbart, daß Gelemer den Nach-
mittag in der Cottage verbringe. Er hatte auch
das Angebot gemacht, den Reffen sofort in sein
Haus zu nehmen, wenn es sich als wünschens-
wert erwies. Aber Haller hatte noch einmal
seine Gegengünde vorgebracht. Ballin ver-
stand. Der Direktor wollte den Schüler soweit
als möglich in eigenem Obhut nehmen. Alice
aber würde schon sorgen, daß er nicht allzu sel-
tenen Gast bei ihnen war. Er kannte seine Frau.

Erst gegen neun Uhr abends brachte der Ban-
kier und seine Gattin den Reffen im Kraft-
wagen zurück in das Palais Warren.

Gelemer stand noch am Wagenanschlag und hielt
die Hand seiner jungen Tante fest. „Wenn du
erlaubst, komme ich nun öfter!“ sagte er ohne
Zieren. „Es ist wunderschön bei dir — und du
selbst — du bist auch wunderschön, Tante!“

Sie lächelte und zog sein Gesicht nahe an das
ihre: „Du Schmeichler!“

„Nein, ich hab's wirklich so gemeint!“ ver-
sicherte er. „Aber ich hätte's wohl nicht sagen
dürfen, nicht wahr, Tante? — Du mußt mich
aufmerksam machen, wenn ich etwas Falsches
sage. — Bei uns in der Puckia ging es nicht so
genau!“

Sie strich liebevoll über seine Gähnel. „Du
darfst alles sagen, Gelemer, wie es dir ums
Herz ist!“

„Ja? — Wenn ich das darf, dann möchte ich
dich bitten, daß du mich nochmals küß!“

„Küssen? — Ja, gewiß — aber sag mir auch
weßhalb, Gelemer!“

„Du hast genau so weiche warme Lippen wie
Mutter, Tante. — Und dann, wenn man nahe
bei dir ist, duftet es wie nach Narzissen, die blü-
hen im Frühling so überreich bei uns. Das
habe ich immer so gerne gehabt!“

Sie drückte ihre Lippen wortlos auf die sei-
nen und dann auf beide Wangen. „Bist du nun
aufrieden, kleiner Gelemer?“

„Ja, Tante! Ich danke dir. Und dann darfst
ich dir auch noch sagen, daß ich dich sehr lieb
habe.“

„Ja, auch das darfst du mir anvertrauen!“

Ballin rief seinen Namen.
„Gute Nacht!“ sagte Gelemer und küßte die
Hände der jungen Frau.

„Nacht man das in der Puckia auch?“ lachte
sie mit erhobenem Finger.

Er sah sie erkaunt an. „Nein, Tante! Zu
Haus habe ich das nie gesehen. Aber Graf
Warren und Meister Haller haben dir es ge-
braut heute nachmittag und da dachte ich mir, das
muß so sein. Aber ich finde — man hat nichts
dabon!“

„Du hast recht, Gelemer! Man hat nichts da-
von!“ Alice Ballin lachte glänzend über seinen
dunklen Scheitel und drückte ihr Gesicht da-
gegen. „Komm' bald wieder!“ sagte sie bittend.

„Ja, Gelemer?“

„Ja,“ hörte sie ihn noch rufen, ehe er unter
das Tor schlüpfte.

Sie mußte weinen, und wußte nicht weßhalb.
„Es ist ewig schade um ihn!“ sagte sie nach
einer langen Pause des Schweigens, als sie an
der Seite ihres Mannes heimwärts fuhr.

„Warum, kleine Frau?“

„Warum nur, Egon! In ein bis zwei Mona-
ten ist er wie die anderen, genau so aufgeklärt,
so ganz Gesellschaftsmensch und Herdentier.
Und jetzt ist er noch ganz ein Kind. Vollständig
unberührt, ohne jedes Falch. Wie er es sagt,
so meint er es auch. Er gibt mit beiden Hän-
den und frägt nicht, was er dafür bekommt. Er
schenkt sein köstliches inneres Sein und erhält
dafür bunte, schillerndes Glas, das keinen
Stüber wert ist!“

„Du, als Frau und noch dazu als nächste Ver-
wandte, kannst ihn vor vielem bewahren, Alice!“

„Ich will auch tun, was in meiner Macht liegt,
ihn so zu erhalten, wie er ist. Sie sollen ihn
nicht haben, die anderen. Bei Haller ist er gut
aufgehoben und auch bei Warren. Wenn er
nicht zuviel in die Salons kommt, lernt er ho-
fentlich den Schein so bald nicht kennen u. bleibt
uns in seiner Natürlichkeit. Du darfst ihn aber
auch niemals mit ins Geschäft nehmen, Egon.
Das mußt du mir versprechen. Geld verdirbt
die Menschen.“

„So?“ meinte Ballin lächelnd.

„Du mußt mich nicht falsch verstehen. Ihn
würde es verderben. Wenn er etwas braucht,

gib ihm soviel du willst, auch von meinem Her-
mögen. Aber er selbst soll die Hände davon
lassen!“

Die halbe Nacht lag Alice Ballin in ihrem
Bette nach, immer in Gedanken mit dem Reffen
beschäftigt. Sie war selbst erst 28 Jahre, aber
sie kam sich alt vor, ihm gegenüber. Denn Graf
Warren und Meister Haller haben dir es ge-
braut heute nachmittag und da dachte ich mir, das
muß so sein. Aber ich finde — man hat nichts
dabon!“

„Du hast recht, Gelemer! Man hat nichts da-
von!“ Alice Ballin lachte glänzend über seinen
dunklen Scheitel und drückte ihr Gesicht da-
gegen. „Komm' bald wieder!“ sagte sie bittend.

„Ja, Gelemer?“

„Ja,“ hörte sie ihn noch rufen, ehe er unter
das Tor schlüpfte.

Sie mußte weinen, und wußte nicht weßhalb.
„Es ist ewig schade um ihn!“ sagte sie nach
einer langen Pause des Schweigens, als sie an
der Seite ihres Mannes heimwärts fuhr.

„Warum, kleine Frau?“

„Warum nur, Egon! In ein bis zwei Mona-
ten ist er wie die anderen, genau so aufgeklärt,
so ganz Gesellschaftsmensch und Herdentier.
Und jetzt ist er noch ganz ein Kind. Vollständig
unberührt, ohne jedes Falch. Wie er es sagt,
so meint er es auch. Er gibt mit beiden Hän-
den und frägt nicht, was er dafür bekommt. Er
schenkt sein köstliches inneres Sein und erhält
dafür bunte, schillerndes Glas, das keinen
Stüber wert ist!“

„Du, als Frau und noch dazu als nächste Ver-
wandte, kannst ihn vor vielem bewahren, Alice!“

„Ich will auch tun, was in meiner Macht liegt,
ihn so zu erhalten, wie er ist. Sie sollen ihn
nicht haben, die anderen. Bei Haller ist er gut
aufgehoben und auch bei Warren. Wenn er
nicht zuviel in die Salons kommt, lernt er ho-
fentlich den Schein so bald nicht kennen u. bleibt
uns in seiner Natürlichkeit. Du darfst ihn aber
auch niemals mit ins Geschäft nehmen, Egon.
Das mußt du mir versprechen. Geld verdirbt
die Menschen.“

„So?“ meinte Ballin lächelnd.

„Du mußt mich nicht falsch verstehen. Ihn
würde es verderben. Wenn er etwas braucht,

Miebgerei-Eröffnung.

Verehrl. Einwohnerschaft der Weststadt zur gefl. Kennt-
nismahme, daß ich ab Samstag, den 14. August, 1926 eine

Miebgerei und Wurstlerei

Ecke Goethe- und Mondstraße

eröffnet habe.

Führe nur erstklassige Fleisch- u. Wurstwaren und werde
bemüht sein, meine verehrl. Kundschaft aufs beste und
reellste zu bedienen.

Um geneigten Zuspruch höfl. bittend
hochachtungsvoll

Wilhelm Bast, Metzgermeister.

Der große Weltbrand 1927-31!

Die Rückkehr Kaiser Wilhelm II. I. Preußen
wieder Monarchie! Aufsehenerregend vorausgesagt
schildern die 3 Broschüren die gewaltigen Umwälzungen,
die bald über Europa erneut hereinbrechen. — Preis zu-
sammen Mk. 1.20. Porto extra.

Nassauisches Versandhaus Wiesbaden 101

Postcheckkonto Frankfurt a. M. 28341.



PLAKATE FÜR JEDE GELEGENHEIT

GRAPHISCHE WERKSTATTEN M. B. H.

VORM. L. GLOCKNER

GESCHÄFTSSTELLE RITTERSTR. 1

Aus dem Stadtkreis

Der Marktplatz-Umbau.

Das städtische Tiefbauamt schreibt uns: In der Öffentlichkeit sind in letzter Zeit wiederholt Klagen über den angeblich schleppenden Fortgang der Umbauarbeiten am Marktplatz laut geworden. Diese Klagen sind unbegründet und wohl nur darauf zurückzuführen, daß in der Öffentlichkeit über den Umfang und die Schwierigkeit der vorliegenden Arbeiten keine klare Vorstellung besteht. Der Zweck der Maßnahmen ist bekannt und allgemein gutgeheißen. Es wird nun angenommen, daß damit schließlich eine Umgestaltung der Oberfläche des Platzes verbunden sei. Tatsächlich sind aber damit auch umfangreiche Änderungen und Neuanlagen der Versorgungsleitungen notwendig geworden, einmal weil durch die Platzänderung neue Anschlüsse verlegt werden müssen, sodann aber, weil selbstverständlich schon bestehende Leitungen jetzt erneuert werden müssen, da späterhin, wenn der Platz in seiner ursprünglichen Gestalt hergestellt ist, nicht wieder mit Aufgrabungen begonnen werden kann. So müssen verlegt werden: neue Entwässerungsleitungen mit den erforderlichen Anschlüssen für die Hausentwässerung, Schlammfänger und Regenkanäle, Gas- und Wasserleitungen, Kanäle mit Anschlüssen und neuen Schächten. Ferner und umgebaut werden die Leitungen der Telegraphenverwaltung.

Alle diese Arbeiten können über ein gewisses Maß hinaus nicht beschleunigt werden, da die entsprechenden Arbeiten entsprechend sein müssen, die späteren Arbeiten zu vermeiden. In den verschiedenen Verlegungen sind auch Verzögerungen eingetreten, da alle Fundamente angetroffen und mühsam durchgehoben werden mußten. Für die Reihenfolge der Arbeiten ist unter allen Umständen ein genaues Bauprogramm aufgestellt und mit geringen Abweichungen auch heute eingehalten worden. Die von einer Seite beanstandete Fortdauer der Sperrung der Kaiserstraße, die in ständiger Verbindung mit den Polizeibehörden durchgeführt wird, hat ihren Grund darin, daß zwar vorübergehend die Straße dem Verkehr freigegeben werden könnte, daß aber bei der Verlegung der neuen Gleise, die nach Süden verlaufen werden und bei Anlage der Fußgängerüberwege und einer länger andauernden Sperrung notwendig ist, es vom Verkehr zweifellos viel Leid empfinden würde, wenn er nach kurzer Zeit von der Durchgangstraße wieder gesperrt werden müßte. Die Umbauarbeiten des Marktplatzes kann ohne Unterbrechungen für den Verkehr und die Anwohner nicht durchgeführt werden. Sie werden schließlich auf ein Mindestmaß beschränkt werden, die Arbeiten mit aller tüchtiger Beschleunigung durchgeführt. Es ist aber auch anzunehmen, daß diese Unannehmlichkeiten bald vergessen sein werden, wenn der Bau endgültig fertiggestellt ist und in seiner Zweckmäßigkeit sich auswirkt.

Heiße und nasse Sommer.

Von heißen und nassen Sommern haben uns die Chroniken zur Genüge gemeldet. Danach ist das Jahr 1473 und 1477 so heiß und trocken, daß man bei Mainz den Rhein und in Ungarn die Donau durchwatzen konnte. Im Jahre 1500 war es so warm und trocken, daß am 1. Juni von dem zweiten Adventsonntag der Erde kein Regen zuteil wurde. In den Jahren 1501 und 1720 traten besonders in Mitteleuropa heiße Sommer zwischen 36 u. 40 Grad in Erscheinung, und im Jahre 1786 war es so heiß und trocken, daß die Kornernie überall 3-4 Wochen als üblich erfolgte. Der Sommer des Jahres 1849 war überaus trocken und sehr heiß, im August waren Höchstgrade bis zu 27 Grad Celsius, so daß Roggen und Karotten nur einen mäßigen Ertrag lieferten, wobei die Lebensmittelpreise gewaltig in die Höhe gingen. Mehrere Jahre später war es so heiß, daß die Viehen völlig ausgetrocknet waren, daß auf ihnen keine Nahrung finden konnte. Die Jahre 1911 und 1914 waren ebenfalls sehr heiß, im Verlauf ihres Sommers ergaben sich Höchsttemperaturen bis zu 37 Grad Celsius. Von heißen Sommern liegt eine Menge Zeugnis vor. Im Jahre 1815 regnete es vom 1. August bis 17. September und im Jahre 1498 regnete es auf dem Feld verbleiben mußte. Im Jahre 1582 trat am 25. Juli eine Regenperiode ein, die bis zum 11. November anhielt. Im Jahre 1625 fiel zur Sommerzeit so viel Regen, wie der Chronist meldet, „alles Gemüse im Jahre 1840 sehr regnerisch, so daß die Getreide, Heu und Korn trocken zu Berge lagen, weil man es verstanden hat, Anstalten zu treffen, die ein schnelles Trocknen ermöglicht. Gleichwohl behält nach wie vor das Gedächtnis recht: Ein trockenes Jahr gibt zwei zu essen.“

Badische Gedenktage.

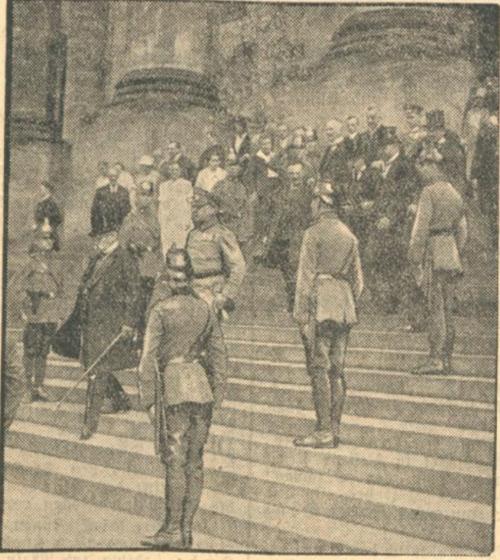
Die Markgrafen Ernst und Bernhard III. bestiegen nach dem Tode ihres Vaters durch Erbvertrag vom 13. bzw. 24. August 1535 die Regierung in der bisher einheitlich verwalteten Markgrafschaften Baden (Durlach) und Baden-Baden. Beide Teile blieben unter der Ernestinischen und Bernhardinischen Linie fortan getrennt bis zur Wiedervereinigung im Jahre 1771.

Kriegsgefangene in Sibirien.

Die Mitteilung des deutschen Konsulats in Krasnojarsk (früher Nowo-Nikolajewsk) sind von diesen Personen ehemalige Kriegsgefangene ermittelt worden, die in Sibirien verurteilt worden sind. Außerdem verurteilt wurden auch noch die Spuren von Personen, deren Anschriften und Personalien nicht genau festgestellt werden konnten. Die Ermittlungen sind noch im Gange. Die ermittelten 216 ehemaligen deutschen

Verfassungsfeier der Reichsregierung.

Reichspräsident von Hindenburg verläßt mit den Mitgliedern der Reichsregierung das Reichstagsgebäude.



Kriegsgefangenen sind 50 nach und nach in die Heimat zurückgeführt, mit ihnen 21 russische Ehefrauen und 33 Kinder. Die Namen der noch in Sibirien verbliebenen 166 Leute sind in einer Liste aufgezählt, die vom deutschen Konsulat herausgegeben wird. Von der Möglichkeit der kostenfreien Heimtschiffung durch das Konsulat sind alle ehemaligen Kriegsgefangenen seit 1924 wiederholt benachrichtigt worden. Eine Reihe von ehemaligen Kriegsgefangenen hat die Heimkehr ermöglicht abgelehnt. Die allgemeine Ermittlungstätigkeit des Konsulats wird weiter fortgesetzt. Alle neu ermittelten ehemaligen Kriegsgefangenen werden von ihm sofort den beteiligten deutschen amtlichen Stellen bekanntgegeben, die für Benachrichtigung der Angehörigen Sorge tragen. Bisherig zweifellos ist es in Sibirien Vermisste zu finden, von denen seit der Vermisstmeldung überhaupt kein Lebenszeichen in die Heimat gelangt ist oder gar solche, die an der Westfront in Verlust geraten sind. Um eine vorhandene Spur verfolgen zu können, muß mindestens ein Aufenthaltsort des Gesuchten aus der Zeit ab 1920 bekannt sein.

lebte. Die Beerdigung findet am heutigen Freitag hier statt.

50. Geburtstag. Heute vollendet Verlagsbuchhändler Arthur Lang, Inhaber der bekannten Firma J. Langs Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße 13, sein 50. Lebensjahr. Nachdem das Anwesen Waldstraße 13 in Karlsruhe erworben und hierauf ein zweckdienlicher Neubau errichtet war, konnte im Juli 1926 die Uebernahme der Firma von Tauscherhofsheim nach Karlsruhe erfolgen. Es wurde u. a. eine umfangreiche Großhandlung in Papier- und Schreibwaren angegliedert, sowie in der letzten Zeit die Vinterantall erweitert und die Geschäftsbuchfabrikation mit gutem Erfolg aufgenommen. Möchte es Herrn Lang vergönnt sein, seinen Geburtstag noch viele Jahre in bester Schaffenskraft begehen zu können.

Erkrankung des Finanzministers Dr. Köppler wird uns weiter mitgeteilt, daß das Allgemeinbefinden des Patienten gut sei. Die Nahrungsaufnahme erfolge regelmäßig. Die Darmtätigkeit sei wieder in Ordnung. Es bestehe Aussicht, daß der Patient in einigen Tagen das Bett verlassen kann.

Der Turnverein Durlach beteiligte sich aktiv beim Landesturnen in Offenburg mit 21 Turnern. In Anbetracht seiner guten Leistungen wurde der Verein in die 1. Turnklasse eingereiht und erhielt einen Ehrenkranz mit Diplom. Beim Einzelwettbewerb erhielten Auszeichnungen: der Oberturnwart Julius B. L. u. M., der 2. Vorstand Emil Weber und der Turnwart Fritz Böller (ebenfalls Kranz und Diplom).

Der Kampf um die Murgtalbahn.

Um die letzten 10 Kilometer, die von der Gesamtstrecke der Murgtalbahn noch auszubauen sind, um einen bahnmäßigen Durchgangsverkehr von Rastatt bis Freudenstadt zu erzielen, ist seit Jahren ein Kampf entbrannt, wie er in der Geschichte des deutschen Bahnbaus vielleicht einzig dasteht. Nachdem der Reichsverkehrsminister sich vor Wochen schon für den endlichen und schleunigen Ausbau der Bahn ausgesprochen hatte und die Regierung der beteiligten Länder und des Reiches wiederholt die Mißstände bei dem Ausbau der Murgtalbahn anerkannt haben, wäre es jetzt an der Zeit, endgültig mit den Arbeiten zu beginnen. Tatsache ist nun einmal, daß Baden seiner Baupflicht nachkommen ist und daß Württemberg in der Vollendung seiner Strecke im Rückstand blieb. An diesen restlichen 10 Kilometern hängt zurzeit das ganze Problem der Murgtalbahn.

Am Samstag fand eine Begehung der fraglichen Baustraße durch den Verkehrsverein Karlsruhe und verschiedene württembergische Interessenten und Angereizter statt. Hierbei stellte sich heraus, daß die Sache durch einzelne Amtsborgane auf württemberg. Seite anheimelnd nicht besonders gefördert wird, weil einzelne Gemeinden und württembergische Interessenten der Bahnstrecke mit der Bahna oder Zeichnung des Kostenbeitrages noch im Rückstand sind. Aus diesem Grunde läßt sich also das passive Verhalten des württembergischen Arbeitsministeriums erklären, das erst dann die Initiative ergreifen will, wenn der Gesamtzustand der Anlage-Anteile aufgebracht ist.

Es muß betonen, daß Württemberg sich nach wie vor auf den kleinsten Paragrafenstandpunkt stellt und nicht gewillt ist, die Bauarbeiten alsbald in Angriff zu nehmen, wenn die erforderliche Summe auch noch nicht ganz beisammen ist. Es wäre von größtem Vorteil für das ganze Projekt, wenn das württembergische Arbeitsministerium weitgehendes Entgegenkommen zeigen und durch Sicherstellung anderer Garantien den Ausbau der Murgtalbahn beschleunigen würde. Es ist wiederholt darauf hingewiesen worden, daß dieses Projekt aus Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge durchgeführt werden soll. Die Schwierig-

keiten, die hier zu überwinden sind, sind nicht so groß. Vor allen Dingen stehen die aerogenen Baukosten in keinem Verhältnis zu der Rentabilität der ausgebauten Murgtalbahn und zu deren Bedeutung für die gesamte Verkehrs- wirtschaft in Südwestdeutschland.

Bis auf 4 Kilometer sind die Bahndämme aufgeschichtet. Mit dem Oberbau könnten sofort begonnen werden. An größeren technischen Arbeiten wären an einer kurzen Strecke die Anlage eines Tunnels und die Verschiebung des Murgbettes nach Westen auszuführen, die aber ebenfalls keine wesentliche Belastung bedeutet. Viel schlimmer als diese Einzelheiten ist die Tatsache, daß sich die Strecke, die sich nicht in Betrieb befindet, in einem ganz vernachlässigten Zustand befindet, und, je länger der Ausbau hinausgeschoben wird, je mehr dem Verfall preisgegeben wird. Erfreulicherweise ist der Bahnbetrieb auf der Strecke Kloster Reichenbach-Freudenstadt jetzt gefallen. Man fährt auf jener Strecke jetzt mit der Lauationsbahn, was man früher für unmöglich hielt. Eine bahnmäßigen Durchführungen stehen somit auch hier keine weiteren Schwierigkeiten entgegen.

Baden hat es bisher an nichts fehlen lassen, die Interessen für die Murgtalbahn im Lande und im Reich mit größtem Nachdruck zu vertreten. Setzen Bemühungen ist es in Verbindung mit der Unterstützung der maßgebenden Korporationen vor allen Dingen zu danken, daß die Reichsregierung erneut den Ausbau der Murgtalbahn als dringlichen Bahnbau anerkannt hat. Umso mehr möchte man wünschen, daß Württemberg sich endlich ebenfalls freundlich zu diesem Projekt bekennt und ihm dieselbe Unterstützung angedeihen läßt, wie Baden. Es muß immer wieder betont werden, daß jeder ungenutzte Monat den beiden Ländern einen großen Anfall an Einnahmen bringt und vielen Hunderten von Erwerbslosen das Brot entzieht. Bald steht auch der Winter wieder vor der Tür. Nachdem seit sechs Jahrzehnten über diesen Punkt hin und her abgetrieben wurde, ist die Forderung, noch in diesem Jahre mit dem Ausbau der Murgtalbahn zu beginnen, und so rasch wie möglich fertigzustellen, mehr als berechtigt.

Die Freude über diese Erfolge war groß und herzlich der Empfang der zurückgeführten Turner. Die Kapelle der freiwilligen Feuerwehr Bülach empfing diese vor dem Stationsgebäude des Bahnhofes mit einem flotten Marsch, die Jüngsten des Vereins mit einem kräftigen „Gut Heil“. Dann zog der Verein geschlossen unter flotten Weisen und Turnern nach dem Vereinslokal. Dort warf der 1. Vorsitzende des Vereins Alex. Majch einen Rückblick über den Verlauf des Landesturnens. Der Oberturnwart dankte den Turnern für die Arbeit und Ausdauer während den langen Übungsabenden, das zu dem gewünschten Erfolg führte. Der Männerturnwart dankte im Auftrage der Turner dem Oberturnwart Blum für die zielbewusste Leitung, die zum Siege führte. Die Turner versprachen im Interesse der edlen Sache, der die Turnerei dient, auch weiterhin für den Verein zu arbeiten nach dem Wahlspruch: Frisch, fromm, fröhlich, frei. Mitglied Alfred Fichtaler begrüßte die siegreichen Turner im Auftrag der passiven Mitglieder. So verging der Abend in gemütlicher, fröhlicher Stimmung, wozu die flotten Weisen der freien Feuerwehrkapelle wesentlich beitrugen. Wir begrüßwünschen dem Verein, mögen ihm für die Zukunft weitere Erfolge zuteil werden.

Verfassungsfeier bei der badischen Polizei. Bei den staatlichen Polizeien Badens fanden am Mittwoch Verfassungsfeiern statt, bei denen die Beamten auf die Bedeutung der Weimarer Verfassung hingewiesen wurden. Auch die Beamten der Gendarmerie nahmen an diesen Feiern teil.

Warnung vor einem Einmisseteiler und Betrüger. In den letzten Monaten trat in verschiedenen Städten Badens und Württembergs ein angeblicher Reisender auf Wäschekammern und Glücksspielautomaten (Eart, auch Eard, Ecart aus Frankfurt, auch Kassel auf, mietete sich ein und verkleidete folgenden Tages nach Ausführung eines Diebstahls, wobei er es insbesondere an Kleider abgeben hatte. Der polizeilichen Meldung weicht er stets aus. Um des Diebes habhaft zu werden, wolle sein Auftreten, ohne Warnung an ihn, sobald der nächsten Polizei oder Gendarmerie mitteilen werden. Der Dieb ist 25-28 Jahre alt, 1,70 Meter groß, schlant, dunkelblond, hat bariloies gebräuntes Gesicht, mit vorstehenden Backenknochen, blaue Augen, spricht norddeutsche Mundart, trägt graue Sportmütze, Pfeffer- und salzfarbigen Anzug, an einem kleinen Finger einen Silberring mit rotem Stein und hat gelbes Reisefloßchen bei sich.

Verlängerung der Frist für ältere Expreskartarten. Die Frist für den Gebrauch der alten Expreskartarten (Eisenbahnpaschkarten mit rotem Rand) ist bis 31. Dezember 1926 verlängert worden. Die Aufkleber von Expreskartarten haben jedoch auch in den alten Expreskartarten (Eisenbahnpaschkarten) gemäß den neueren Bestimmungen den Inhalt der Sendungen allgemein anzugeben.

Unfall. Ein etwa 58 Jahre alter Arbeiter befam gestern mittag am Schloßplatz einen Unfall, so daß er zu Boden stürzte und einige Zeit bewußlos war.

Veranstaltungen.

Städtisches Theater. Auf die morgen abend 7 1/2 Uhr im Stadt. Konzerthaus stattfindende Aufführung der beiden Einakter „E. Rudel Duetschelmaner“ und „Der läss Bardeßu“ von Julius Greber sei nochmals hingewiesen. Die Preise sind äußerst niedrig gehalten, damit es den weitesten Kreisen möglich ist, die Vorstellung zu besuchen. Die Abendkasse ist eine halbe Stunde vor Beginn der Vorstellung geöffnet.

Palast-Lichtspiele, Dorenstraße. Prinzessin Trulala, ein Film mit Lilian Harvey in der Hauptrolle. Wer sich noch des großen Erfolges erinnert, den Lilian Harvey feierte in dem Film „Liebe und Trompetensinfon“ erzieht, wird mit Spannung die große Künstlerin in ihrer lebigen glänzend gespielten Rolle als Prinzessin Trulala erwarten. Weitere bekannte Soubardarsteller sind Hans Junkermann, Oswald von Beber und Harry Palm. — Eine Zweier-Groteske „Nimm im Kaufhaus“ und die neueste Ufa-Wochenchau verrollständigen den wirklich lebenswerten Spielplan, zu dem Jugendliche Zutritt haben.

Standesbuch-Auszüge.

Todesfälle. 10. Aug.: Julius Wanner, Ehemann, Buchhalter a. D., alt 65 Jahre; Johann Poppe, Ehemann, Müller und Maurer, alt 64 Jahre. — 11. Aug.: Marie Ulrich, alt 89 Jahre, Witwe von Theodor Ulrich, Buchhändler; Kurt Müller, Student, alt 19 Jahre; Anna Sauer, alt 80 Jahre, Witwe von Ernst Sauer, Lokomotivführer; Karl Hornung, Ehemann, Werkmeister a. D., alt 60 Jahre; Johann Voigt, Ehemann, Gärtner, alt 56 Jahre.

Was unsere Leser wissen wollen.

R. J. Eine Bestimmung, daß ein in einem staatlichen Gebäude wohnender Beamter nicht mehr Miete zu zahlen hat, als sein Wohnungsgeldzuschuß beträgt, besteht nicht.

Tagesanzeiger.

Man beachte die Anzeigen!

Freitag, den 13. August 1926.

Stadtgarten: Abends 8-10 1/2 Uhr. Konzert.
Residenz-Theater: „Lady Hamilton“, Wochenchau.
Palast-Lichtspiele: „Prinzessin Trulala“, „Nimm im Kaufhaus“, Wochenchau.

Eine öffentliche Aussprache.

Die Kufirof-Fabrik in Groß-Salze, großzügig wie immer, macht zurzeit in der Fachpresse eine neue, auch in Amerika noch nicht daerweilene Propaganda für ihre Artikel. Sie veranstaltet eine „öffentliche Aussprache“, d. h. sie fordert die Drogisten und die Apotheker auf, alles vorzubringen, was sie etwa an den Kufirof-Fabrikaten, an der Art des Vertriebes, an der Reklame und an der sonstigen Geschäftsführung auszuweisen finden, und verpflichtet sich, diese Zuschriften in der Fachpresse auf ihre Kosten zu veröffentlichen. Die Reklame-Idee ist ohne Zweifel glänzend und eines Reklamegenies würdig. Allerdings gehört dazu Mut und ein gutes Gewissen.

Aus Baden

Totenliste aus dem Lande.

Mannheim: Franz Kell, 55 J.; Katharina Strodel; Henriette Spener, 81 J.; Ernst Heddaeus, 57 J.; Walter Edwin Geipel, 36 J.; Friederike Eisinger, 58 J.; Adam Adler, 80 J. — Weinheim: Philipp Wilh. Pfäferer, 90 J. — Rinklingen: Katharina Häfner, 48 J. — Gandschuhheim: Johann Post, 48 J. — Heidelberg: Heinrich Disque, 68 J. — Bruchsal: Friedrich Carolus, 72 J. — Pforzheim: Karl Lang, 76 J.; Luise Reichsbach; Friederike Dörflinger, 68 J. — Rastatt: Otto Holzmann, 63 J. — Offenburg: Helene Bob, 67 J. — Waldmühl: Luise Böhre, 78 J.; Julius Stöckle, Prof. — Freiburg: Karl Scherb, 88 J.; Valentin Toplak, 64 J.; Theresia Schmieder, 35 J.; Andreas Schmitt, 51 J.; Rosina Reinhardt, 58 J.; Hermine Denrich, 27 J.; Albert Weierle, 82 J.; Anna Dörmüller, 77 J.; Ernst Hanhardt, 54 J. — Dillingen: Emilie Berger, 58 J. — Konstanz: Philipp Gagg.

Aus der badischen Landeskirche.

bl. Karlsruhe, 11. Aug. Bestätigt wurde der von der Kirchengemeinde in Mannheim gewählte Pfarrer Wilhelm Frankmann in St. Georgen als Pfarrer der Nordpfarre der Lutherkirche in Mannheim, der von der Kirchengemeinde in Pfaffstätt gewählte Pfarrer Hermann Fackler in Pfaffstätt als Pfarrer in Pfaffstätt, der von der Kirchengemeinde Wies gewählte Vikar Karl Heinrich in Marszell als Pfarrer in Wies, der von der Kirchengemeinde Legehurst gewählte Vikar Hermann Lefer in Leßel als Pfarrer in Legehurst und der von der Kirchengemeinde Dill-Weissenstein gewählte Pfarrer Hermann Streitenberger in Dill-Weissenstein als Pfarrer in Dill-Weissenstein.

Verstet wurde Dr. August Schueerpluga vom Sekretariat des Evana. Oberkirchenrats nach Bruchsal. Verwendet wurden Pfarrer Adam Kaiser von Sibirg in der Schweiz als Diakon in Bruchsal, Pfarrer Georg Dill von Rumburg in Böhmen zur Verlegung des Pfarrdienstes in Oberwiesheim und Pfarrer A. D. Geora Perbold von Hochbach bei Heidelberg zur Verlegung des Pfarrdienstes in Brombach. Pfarrer Eduard Gebhard, zuletzt in Malsberg, bisher anschlüssig in Oberkirchener verwendet, wurde zum planmäßigen theologischen Hilfsarbeiter im Oberkirchenrat ernannt.

Generaldirektor Schön legt sein Amt nieder.

bl. Karlsruhe, 12. Aug. Wie wir erfahren, legt Generaldirektor Schön vom Verband der Landwirtschaftlichen Genossenschaften, wo er eine untüchtige Anstellung hatte, auf Grund der Beratungen in einer Vorstandssitzung, die am Montag stattfand, sein Amt nieder. Da Generaldirektor Schön bei der diesjährigen Generalversammlung Vorwürfe wegen geschäftlicher Unternehmungen gemacht wurden, wurde damals ein Untersuchungsamt eingesetzt. Generaldirektor Schön kamt aus Philippsburg. Er war Bürgermeister in Donaueschingen und nationalliberaler Abgeordneter.

Großfeuer in Mosbach.

bl. Mosbach, 12. Aug. Gestern in der Frühe um 3 Uhr wurde die Einwohnerschaft der Stadt durch Feueralarm aufgeschreckt. In der am Gartenweg gelegenen Scheune des Landwirts Franz Seibler war Feuer ausgebrochen. In kurzer Zeit stand das ganze Gebäude in hellen Flammen. Trotz energischer Gegenwehr der Feuerwehr griffen die Flammen bald auch auf die anstoßende Scheune und das Wohnhaus des Aufstiegs Treger über. Bei dem tobenden Element war es der Feuerwehr nur noch möglich, das Feuer auf die Gebäude zu beschränken, die es schon ergriffen hatte. Das Wohnhaus des Leiblein blieb verschont, da es von der Scheune durch eine Wandmauer getrennt war. Die Scheune des Leiblein, das Wohnhaus des Aufstiegs Treger und dessen Scheune wurden vollständig niedergebrannt. Der Schaden ist bedeutend, um so mehr, als die Brandgeschädigten nur teilweise versichert sind.

wb. Ettlingen, 12. Aug. Der Verfassungstag wurde hier festlich begangen. Die Gottesdienste in den Kirchen beider Konfessionen waren sehr gut besucht. Ihnen schloß sich im Rathaus die Ehrung langjähriger Feuerwehrleute an. Dabei erhielten von der Feuerwehr der Stadt Ettlingen und derjenigen der Spinnererei und Weberei zwei Kameraden das Landesehrenzeichen für 35jährige und neun Kameraden das für 25jährige Dienstzeit. Die Auszeichnungen wurden von Landrat Popp überreicht. Bürgermeister Dr. Pönka konnte die von der Stadt verliehenen Auszeichnungen für 30jährige Dienstzeit an sechs Kameraden und das Diplom für 15jährige Dienstzeit an neun Kameraden überreichen. Zum ersten Male waren auch Vertreter der Feuerwehr Malsch anwesend, von denen zwei für 50jährige und neun für 25jährige Dienstzeit ausgezeichnet wurden. Unter Vorantritt der Kapelle des Musikvereins marschierte die Feuerwehr Johann zur städtischen Festhalle, die alsbald bis auf den letzten Platz besetzt war. Um 11 Uhr begann hier der Festakt, der durch einen Vortrag der genannten Kapelle und prächtig gesungene Lieder der Liedertafel verziert wurde. Die Ansprache, zur gemeinsamen Arbeit zum Wohle des Ganzen mahnend, hielt Stadtbaumeister Leopold. Ein Bräutigam der Liedertafel und der Feuerwehr und am Nachmittag ein Konzert der Kapelle des Musikvereins auf dem schön gelegenen Bogengang vervollständigten das Gesamtprogramm.

Leiningeren, 12. Aug. Bei dem Offenburg-Landesturnen errang sich die hiesige Turngemeinde mit 25 Turnern eine Auszeichnung 1. Klasse. Bei ihrer Rückkehr am Montag abend wurden die Teilnehmer von der Musikabteilung des Arb.-Ges.-Vereins vorwärts am Bahnhof abgeholt und nach dem Lokal

geleitet, wo im engeren Kreise von Vereinsmitgliedern eine kleine Begrüßungsfeier stattfand.

i. Waldorf, 12. Aug. Dieser Tage fiel das 34jährige Schicksal des Otto Nonnenmacher in eine Kanne kochenden Wassers und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß es bald darauf unter großen Schmerzen starb.

bl. Waldorf bei Wiesloch, 12. Aug. Gestern nachmittags 1 Uhr entstand hier im Anwesen des Kaufmanns Joseph Levi ein Brand, der das Seitengebäude mit Büro, Schopf und Hühnerstall in Asche legte.

bl. Lobsenzfeld bei Heidelberg, 12. Aug. Bei dem schweren Gewitter am Samstag schlug der Blitz in einen hohen Birnbaum an der Straße Mönchzell-Rohrsfeld. Der Baum geriet in Brand und ist angekokelt. Auch in Getreidehäufen in deren Nähe schlug es ein. Nur 15 Meter davon entfernt hatten die Schmitzer Unterschlupf gesucht. Zwei Haufen Getreide verbrannten.

bl. Mannheim, 12. Aug. Der 28 Jahre alte verheiratete Tagelöhner Gustav Adler aus Oberhausen verunglückte dadurch, daß ihm beim Hochziehen von Eisenerzeug an einem Neubau in Neckarau ein leerer Speisestübel auf den Kopf fiel, wodurch Adler verletzt wurde, daß der Tod alsbald eintrat. Untersuchung ist eingeleitet.

dz. Pforzheim, 12. Aug. Im Oktober d. J., wahrscheinlich am 10., findet in hiesiger Stadt die Hauptversammlung der Bergwälder Schwarzwaldb. — Der 20 Jahre alte aus Pforzheim gebürtige Kaufmann Walter Benz wird vermählt.

i. Gaggenau, 12. Aug. Anlässlich der Verfassungsfestung einiger Feuerwehrleute der Freiwilligen Feuerwehr der Eisenwerke statt. Stadtratungsfeier fand im Rathaus die Defo-Ball überreichte in Vertretung des Herrn Bürgermeisters die Ehrenzeichen der badischen Regierung. Es wurden für teils 10., 20. und 30jährige Dienstzeit dekoriert Alois Decker, Karl Paul, Franz Schneyr, Jakob Köhler, Wilmann Bernhard, Franz Wagner und Josef Maifisch. Namens der Eisenwerke gratulierte Fabrikdirektor Vegde den Jubilaren. Ebenso gratulierten die Kommandos der beiden anderen Kompanien. Anschließend fand Platzkonzert vor dem Rathaus statt. Nachmittags 3 Uhr sammelten sich die Vereine und Schulkinder vor dem Rathaus, um in geschlossenem Zuge nach der neuen Sportanlage zu marschieren. Dort fand allgemeine Kinderbelustigung statt.

bl. Bruchsal, 12. Aug. Beim Gasthaus „zur Linde“ in Haggen ereignete sich dadurch ein Unfall, daß durch zu starkes Bremsen ein Personenauto sich quer über die Straße stellte, wobei zwei Personen erfasst und verletzt wurden. Die eine Verletzte, eine Frau aus Haag, trug

einen Doppelunterschenselfraktur davon, so daß sie in das Städt. Krankenhaus überführt werden mußte. Der zweite Verletzte sowie der Autoführer, kamen mit Hautabschürfungen und Schnittwunden davon. Nach Angabe des Lenkers des Kraftwagens soll ihm ein Hund in das Auto gesprungen sein.

dz. Sigmaringen, 12. Aug. Vor sechs Jahren machte eine lustige Wandergesellschaft von hier einen Ausflug nach Beuron über den Wildenstein. Eine Dame verlor dabei ihre Brosche. Trotz eifriger Suchens ist es nicht gelungen, das wertvolle Andenken wieder aufzufinden. Am letzten Sonntag machte dieser Kreis von Personen wiederum einen Ausflug nach dem Wildenstein. Beim Ausretren aus dem Walde sah die betreffende Dame im Graze einen glänzenden Gegenstand, sie hob ihn auf und traute ihren Augen kaum; es war ihre Brosche, die sie vor langen Jahren verloren hatte.

dz. Weisweil (Amt Waldshut), 12. Aug. Nach vorausgegangenen Familienzwistigkeiten erschoss hier gestern morgen der etwa 21 Jahre alte Karl Geiger seinen älteren verheirateten Bruder, den Schmied Adolf Geiger, angeblich in der Notwehr, nachdem letzterer ihm mit Totschüssen gedroht hatte. Der Täter wurde vorläufig in Haft genommen.

bl. Rogel bei Waldshut, 12. Aug. Auf noch nicht aufgeklärte Weise entstand in der vergangenen Nacht in dem Doppelhaus von Anton Güllmann und Joseph Berwerth Feuer. Dieses sicherte das Haus mit den Scheunen und den Stallungen bis auf den Grund ein; das Vieh konnte gerettet werden, die Geschädigten sollen versichert sein.

bl. Murg bei Säckingen, 12. Aug. Die beiden etwa 12 Jahre alten Knaben Ullmann und Jung badeten im Rhein und wurden abgetrieben, so daß sie dem Ertrinken nahe waren. Es gelang dem Fischermeister Bühn, sie zu retten.

Aus der Pfalz.

Großer Vieh-Verlust.

dz. Bergabern, 12. Aug. Auf dem Gutshof der Kreis-Irrenanstalt Klingensmünster verendete gestern ohne jeden Seuchenverdacht oder Krankheits der Bestand von 24 Milchkühen. Der Rest der Tiere zeigt ebenfalls Vergiftungserscheinungen. Es ist fraglich, ob die Tiere erhalten werden können. Der Schaden beträgt etwa 9000 M. Untersuchung ist eingeleitet.

Schwerer Schiffsunfall an der Speyerer Rheinbrücke.

bl. Speyer, 12. Aug. Die Reichsbahndirektion Speyer teilt mit, daß ein mit Passagier-

nen beladenes Schiff an der Rheinbrücke bei Speyer aufgefahren ist. Das Schiff ist im Sinken begriffen, während die Brücke so beschädigt wurde, daß sie bis auf weiteres unpassierbar ist. Man nimmt an, daß der Schaden in 2-3 Tagen behoben sein wird. Der Umelektverkehr wird inzwischen über Mannheim umgeleitet. Die Personenzüge Speyer-Rufhol fallen bis auf weiteres aus.

m. Jodgrim, 12. Aug. Gestern abend 7 Uhr ertönte Feueralarm. In den Schuppenanlagen von Landwirt Dito Reiber war auf bis jetzt ungeklärte Weise Feuer ausgebrochen, das sich, da es an Wasser fehlte, rasch verbreitete und auf die Stallungen, Scheuer und Wohnhaus von Schumann a. D. Anton Goldate übergriff. Das Wohnhaus von Reiber konnte gerettet werden, während das Anwesen von Goldate ein Raub der Flammen wurde. Die Ertürrate von Goldate bezw. seines Schwagers Rudolph Deutsch sind vollständig vernichtet, während ein großer Teil des Wohnhauses noch gerettet worden ist. Außer der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr waren die Weichlinger Freiwilligen Feuerwehr erschienen, um die Flammen zu bekämpfen. Die Flammen wurden durch das tafräftige Eingreifen der amfamen Mannschaften ein weiteres Umfgriffen des Feuers verhindert werden. Nach 10 Uhr abends war die größte Gefahr beseitigt.

Amliche Nachrichten

Ernennungen, Verlegungen, Zurbefehlungen ufm. der planmäßigen Beamten.

Ministerium des Kultus und Unterrichts.
Zurubefehl: Musiklehrer Erwin Gass in ... auf Ansuchen.
Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern.
Planmäßige angeheilt: Hilfsarzt Dr. Arthur Lutz bei der Heil- und Pflegeanstalt bei Konstantz als Heilfahrsarzt.
Verlegt: Anstaltsarzt Dr. Alfred Weer an der Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen in gleicher Eigenschaft zur Heil- und Pflegeanstalt Menau.
Ministerium der Finanzen.
Ernannt zu Finanzinspektoren: die Finanzinspektoren Michael Geier und Emil Ged., zum Inspektor der Bauoberbetriebe Eugen Brunnler, zum Finanzsekretär der Kantonsbetriebe Dr. Ernst Schwarz, zum Kassaschreiber der Obermalmstättin Maria Weiser, zum Ministerialamtsgehilfen der Oberbetriebe Karl Gering.
Landeshauptkasse:
zum Finanzinspektor der Finanzinspektion Erich Gagg.
Hochbauverwalter:
zu Bauinspektoren die Bauoberbetriebe Julius Avenmarg in Emmendingen, Bernhard Brückner in Konstantz, Josef Fehle in Offenburg, Friedrich Nagel in Donaueschingen, Wilhelm Karl Gasser den zum Bauinspektor, der Bauinspektion der Kantonsbetriebe in Freiburg, zur Verwaltungskassistentin die Kantonsbetriebe in Malsch, Dr. Carl in Heidelberg, zu den Kantonsbetriebe in Bruchsal, Simon Eißig in Bruchsal, Emil Grein in Bruchsal, Wilhelm Weiser in Heidelberg, zu Kassaschreibern die Kantonsbetriebe Maria Karle in Baden und Maria Gendler in Konstantz.

Landeshauptkasse:
Planmäßige angeheilt: Bürogehilfe Adolf ... als Kassaschreiber. Schriftgehilfen ... als Kassaschreiber.
Geologische Landesanstalt in Freiburg:
Amtsgehilfe Gustav Keller.
Gekörben: Notar Philipp Gagg in Rastatt.

Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Höhe über NN	Höhe über Meeresebene	Temperatur		Wind	Wetter	Wetterveränderung
		11 Uhr	17 Uhr			
668	760.5	11	17	SW	leicht	Rebel 1
Karlsruhe	130	760.7	14	21	SW	leicht bed. 8
Baden	213	761.0	14	20	SW	leicht bed. 8
St. Blasien	780	7	15	10	SW	leicht bed. 8
Heidelberg	1292	637.8	6	18	SW	frisch über 5

Außerbadische Meldungen.

Qualität	Höhe über NN	Höhe über Meeresebene	Temperatur		Wind	Stärke	Wetter
			11 Uhr	17 Uhr			
Berlin	68	756.9	16	16	SW	schwach	schwach
Darmstadt	110	755.0	14	14	SW	schwach	schwach
Frankfurt	110	760.6	3	13	SW	schwach	schwach
Stuttgart	170	754.4	21	14	SW	schwach	schwach
Wien	170	751.1	14	14	SW	schwach	schwach
Konstanz	170	754.2	16	16	SW	schwach	schwach
Köln	170	750.5	18	18	SW	schwach	schwach
Brüssel	170	762.2	15	15	SW	schwach	schwach
Paris	170	768.5	18	18	SW	schwach	schwach
Genève	170	768.6	15	15	SW	schwach	schwach
Genève	170	760.5	17	17	SW	schwach	schwach
Venedig	170	761.0	19	19	SW	schwach	schwach
Rom	170	—	—	—	—	—	—
Madrid	170	—	—	—	—	—	—
Wien	170	—	—	—	—	—	—
Wien	170	—	—	—	—	—	—
Wien	170	—	—	—	—	—	—
Wien	170	—	—	—	—	—	—

*) Luftdruck örtlich.

Rheinwasserstand.

Ort	11. August	12. August	13. August
Waldshut	8.75 m	8.75 m	8.75 m
Speyer	2.72 m	2.72 m	2.72 m
Wiesloch	3.68 m	3.68 m	3.68 m
Wiesloch	5.67 m	5.67 m	5.67 m
Wiesloch	—	—	—
Wiesloch	4.02 m	4.02 m	4.02 m

Einhundertzwanzig Jahre Baden.

Nunmehr sind 120 Jahre verflossen, seit unser Badenland als deutscher Gliedstaat im wesentlichen seinen heutigen Umfang erlangt hat. Aus einer bunten Menge verschiedenster Territorien und Herrschaften ist seit dem letzten Drittel des 18. Jahrhunderts bis in die Taage der napoleonischen Herrschaft hinein das größere, einheitliche Baden entstanden. Kaum ein deutscher Staat hat in jenen Zeiten so grundlegende Gebietsveränderungen und Erweiterungen erlebt wie unser badisches Heimatland.

Nach dem Aussterben der baden-badenschen Linie erfolgte im Jahre 1771 die Wiedervereinigung der Markgrafschaften Baden-Durlach und Baden-Baden unter dem Markgrafen Karl Friedrich. Die nach der französischen Revolution sich mehr und mehr geltend machende Zerstückelung des alten Deutschen Reiches, die durch die geographische Lage unseres Landes bei den damaligen Machtverhältnissen erklärliche Abhängigkeit von Frankreich, welche die Existenz Badens entweder in Frage stellen oder ihm grobe Vorteile bringen mußte, trieb in der Zeit Napoleons I. das badische Land mehr und mehr in die aufzunehmene französische Gefolgschaft. Das für wurde Baden im Reichsdeputationshauptschluss 1803 außerordentlich begünstigt. Es gewann über 60 Quadratkilometer Land mit mehr als 250 000 Einwohnern: Das Bistum Konstanz, die reichsritterlichen Speyer, die Pfalz mit Mannheim und Heidelberg und zahlreiche weitere kleinere Herrschaftsgebiete. Außerdem wurde es durch die Kurwürde ausgezeichnet. Nach dem Kräfte des Korien gegen Oesterreich erhielt Baden weiter im Preßburger Frieden 1805 den Breisgau, die Stadt Konstanz, Mainau und Wimmelsfeld. Den badischen Bundesgenossen und damit die französische Politik noch mehr zu stärken, erzwang Napoleon im Frühjahr 1806 die Vermählung des badischen Kurprinzen Karl, des Enkels Karl Friedrichs, mit seiner Adoptivtochter Stephanie Beauharnois. Und als im Juli 1806 die Gründung des Rheinbundes erfolgte, dem Baden wohl oder übel beitreten mußte, erhielt dieses weiteren Zuwachs durch die Gebiete der Fürsten von Fürstentum, Leiningen, Löwenstein-Wertheim, die Grafschaft Sponheim, Brannlinen, Billingen, die Herrschaft Tribera um. Später, 1814, wurde Kehl badisch, 1819 Hoheneck. Im ganzen und großen hatte indeßen das Land Baden vor jetzt 120 Jahren seinen heutigen Umfang erreicht.

nats) an dem Sig der seitherigen Reichsversammlung gemachten Anzeige bekannt genug (gemeint ist die Loslösung der Rheinbundfürsten vom Deutschen Reich, Regensburg, am 1. August 1806). Durch den rheinischen Bundesvertrag, welcher jener Anzeige vorausgegangen ist, ist uns nicht nur nebst anderen Königen, Großherzogen und Fürsten die völlig unbeschränkte Souveränität garantiert worden, sondern es ist uns auch nebst einigen Eränzungen unseres durch den Preßburger Frieden erhaltenen Länderzuwachses gegen Abgabe anderer entfernter Bestandteile unserer vorieren Lande die Ausübung der Oberhoheit über die Fürstlich Fürstentümern Lande ... ufm. (sollen die bereits oben genannten Gebiete) zugewiesen worden, unter welcher Oberhoheit die Gesetzgebung, die Obergerichtbarkeit, die Oberpolizei, die Militärhoheit und das Recht der Auflagen ... enthalten ist.

Diesem gemäß erklären Wir nun vorderhandt sämtliche uns von Alter her anerkannte, dann die ... erworbenen Fürstentümer, Graf- und Herrschaften zu einem unteilbaren, souveränen Staate und Großherzogtum vereint, und nehmen desfalls, mit Beiseitelegung der Kurfürstentümern, den Vorkommen des Großherzogs mit allen der Königl. Würde anhängenden Rechten, Ehren und Vorzügen an uns und treten sofort auch in den neu unserer Oberhoheit anverwandten Landen die Regierung hiermit an. Baden, 13. August 1806."

Und auch die äußere Würde durfte dem vergrößerten Badenlande nicht fehlen. Die erstrebte Königskrone wurde zwar dem badischen Kurfürsten verweigert. Dagegen erfolgte die Erhebung des Landes zum Großherzogtum. Die feierliche Proklamation wurde unter dem 13. August 1806 von Karl Friedrich erlassen. In dieser heißt es (vgl. Regierungsblatt des Großherzogtums Baden 1806, S. 55): "Diejenigen Veränderungen, welche in der Verfassung des süddeutschen und westlichen Teils des Deutschen Reichs durch die Feitereignisse herbeigeführt wurden, sind ebensoviele als deren Beweggründe aus der am ersten dieses (Mo-

Die französische Politik hat sich am Badenland als eine Kraft erwiesen, die für Deutschland zwar das Böse gewollt, für unsere Heimat aber doch Gutes geschaff hat. Das Nachwort des fremden Besizers hat mit Gewalt die Einigung der heute badischen Gebiete herbeigeführt. In bewagten, für unser großes deutsches Vaterland und für unser Heimatland schweren und notvollen Zeiten wurden verschiedene Volksstämme, mit verschiedenartigen Interessen auf allen Lebensgebieten, mit verschiedenen Mundarten, Sitten und Gewohnheiten zu einer Schicksalsgemeinschaft zusammengeschweis, die in den 120 Jahren ihres Bestehens die Feuerprobe wohl bestanden, die in traurigen Sorgenzeiten nicht gewankt und in frohen Zeiten der Hochstimmung das Gefühl der staatlichen Verbundenheit immer mehr vertieft hat. Das Großherzogtum Baden hat zwar nur ein Alter von 112 Jahren erreicht. Gleichwohl verdanken wir ihm auch heute noch die feste Stütze und Ordnung unseres Staatswesens, das in kühnen Revolutionen keine Existenzfähigkeit wohl bewiesen, und das seit dem großen Weltkrieg alle seine Kulturkräfte mutvoll und tren für den Wiederaufbau unserer großen Volksgemeinschaft eingesetzt hat. Und das ist uns bedeutungsvoller, als der süddeutschen Grenzmark und dem hier pulsierenden deutschen Leben eine ganz besonders wichtige und verantwortungsvolle Aufgabe zukommt. Möge unser schönes Badenland und sein Staat auch weiterhin blühen und gedeihen im Lichte eines unter deutsches Vaterland beglückenden inneren und äußeren Friedens!

Sport-Spiel

Die Rekorde der Kanalschwimmerin Miff Ederle.

Nachdem dem Kanal-Rekord mit 14:32 Stunden, den die 20jährige Meisterin Gertrud Ederle aufgestellt hat, hält sie noch die folgenden Rekorde: 150 Yards mit 1:45 Min., 200 Yards mit 2:45,2 Min., 300 Yards mit 3:54,6 Min., 400 Yards mit 5:59,2 Min., 500 Yards mit 7:22,2 Min. und 800 Yards mit 10:19 Min. Sie ist ferner Inhaberin der Weltrekorde des amerikanischen Streckenschwimmens: Sandy-Boof über 34 Kilometer mit 11:20 Stunden. Bei den Olympischen Spielen in Paris wurde sie im 100 Meter Freistilswimmen und im 400 Meter Freistilswimmen mit 1:14,2 bzw. 6:04,8 Min. Außerdem hielt sie zu der siegreichen 4 mal 100-Meter-Staffel Amerikas, die das Rennen in der Weltrekordzeit von 4:58,8 Min. gewann. Der Durchschnitt der vier Damen Ederle, Wehstau, Zacke und Kornell war 1:14,7 Minuten für die 100 Meter.

Deutsche Leichtathleten in Oslo.

Die internationalen Leichtathletik-Wettkämpfe, die zur Vorbereitung der Olympischen Spiele in Oslo vom 11. bis zum 13. August im Bislett-Stadion in Oslo veranstaltet wurden, haben eine ausgezeichnete Befragung aufzuweisen. Die Liste der deutschen Teilnehmer hat sich noch dadurch vermehrt, daß die deutsche Diskusmeisterin Hoffmeister-Wehstau ihre Meldung abgegeben hat. Von den deutschen Vertretern hatten namentlich: Ederle, Rees, Viktor, Merkel, Dr. Renell, Hinkel (Deutschland), Nord Burghlen, C. Harris (England), C. D. Davis (Südafrika), (Neu-Seeland), Sten Peterson, Lindström (Schweden), Schlegel (Finnland). Einer der interessantesten Wettbewerbe dürfte der Fünfkampf zwischen Nord Burghlen, Peterson und Christensen werden. Der Berliner Hochspringer trifft in der besten nordischen Klasse auf die Konkurrenz, die 4 mal 100-Meter-Staffel des Deutschen S.C. Berlin, bestehend aus Ederle, Viktor, Merkel und Renell sollte eine große Nähe zum Sieg haben. Diese Wettbewerbe jedoch noch Einzelkonturrennen haben im 400-Meter-Lauf den englischen Weltmeister Hinkel gegen sich.

Gegensatz in der Rhön.

Wetterkappe, 12. Aug. (Drahtmeldung) Der Reichsverband der Deutschen Leichtathleten hat heute nachmittag in der Rhön einen Weltrekord im 100-Meter-Lauf mit 54 Sek. Entfernung aufgestellt. Das Rennen wurde von ihm selbst ausgetragen. Der Sieger wurde von ihm selbst ausgetragen. Der Sieger wurde von ihm selbst ausgetragen. Der Sieger wurde von ihm selbst ausgetragen.

Wettbewerbe von den D. L. Meisterschaften.

Die Meisterschaften der D. L. im Volksturnen wurden am 15. August in Düsseldorf abgehalten. Die Wettbewerbe begannen am 14. August, um 7 1/2 Uhr, eine Begrüßungsfeier, an der alle Behörden und Vertreter der D. L. wie auch aller ihrer Kreise, zu dem Anlaß der Begrüßungsfeier in der städtischen Turnhalle vor. Den Wettbewerben schloß eine Siegerfeier in der städtischen Turnhalle ab. Die Wettbewerbe wurden von den Leibesübungen der D. L. in der Turnhalle abgehalten. Die Wettbewerbe wurden von den Leibesübungen der D. L. in der Turnhalle abgehalten.

Das vorläufige Wettbewerbsresultat für die volkstümlichen Meisterschaften ist ein außerordentliches. Es sind nach den Auswertungen in den Kreisen insgesamt 416 Turner und Turnerinnen zugelassen, die 498 Wettbewerbe haben. Besonders groß ist der Erfolg im Sechskampf mit 46 und im Zehnkampf mit 25 Meldungen. Der Marathonlauf wurde von Ederle gewonnen. Zur 4 mal 100 Meter-Staffel trat die deutsche Mannschaft an. Die Wettbewerbe wurden von den Leibesübungen der D. L. in der Turnhalle abgehalten.

7 Mannschaften an. Zu den Kämpfen der Turnerinnen sind 122 Meldungen abgegeben worden. Für den 100 Meter-Lauf 15, Kugelstoßen 16, Schlagballweitwurf 10, Speerwerfen 12, Diskuswerfen 13, Hochsprung 14, Weitsprung 17, Vierkampf 25 und 4 mal 100 Meter-Staffel 11 Meldungen.

Fußball.

Beiertheimer F.V. - S.V. Karlsruhe. Am Sonntag, 15. August, treffen sich auf dem Sportplatz hinter dem Hauptbahnhof der Beiertheimer F.V. und der S.V. Karlsruhe. Der letztere ist als Gau- und Pokalmeister wieder zur Vna aufgestiegen und wird bestrebt sein, seinen Sieg gegen den S.V. Karlsruher weiter auszuweiten. Die verjüngte Beiertheimer Elf hat am letzten Sonntag gegen den S.V. Walsch mit 5:0 gewonnen. Man darf gespannt sein, wie sie gegen S.V. Karlsruhe abschneiden. Das Spiel beginnt um 4 Uhr. Vorher treffen sich Beiertheims 2. und 3. Mannschaft mit der 1. und 2. des S.V. Rheinold Lichtenau. Am Samstagabend findet auf dem Beiertheimer Platz ein Spiel der Schiedsrichtervereinigung Karlsruhe und Rastatt statt.

S.V. Karlsruhe - Ritters Stuttgart. Das zweite Spiel unter heimischen Verhältnissen auf dem eigenen Platz in der neuen Saison verspricht ein sportlicher Genuss zu werden. Der S.V. Karlsruher steht seit einigen Tagen wieder unter der Leitung seines aus dem Urlaub zurückgekehrten englischen Trainers und wird am kommenden Sonntag mit kompletter Mannschaft im Felde stehen. Gegen die Stuttgarter Gäste bedarf es schon aller Anstrengung, um ein ehrenvolles Abschneiden zu erzielen. Der Ausgang des Spieles ist vollkommen offen. Dies, obwohl über die gegenwärtige Rittersmannschaft nicht viel bekannt ist. Aber der große Stuttgarter Verein verfügt über ein besonders reichhaltiges Spielermaterial, wie er in den letzten Verbandsspielen gezeigt hat. Und der Ausmarsch des letztjährigen Finalistenspieles gegen einen mitteldeutschen Meister beweist, daß die Rittersleute auch dieses Jahr wieder ihren Mann stellen werden können. Mit den Ritters unterhält der S.V. Karlsruher schon seit langen Jahren freundschaftliche Beziehungen, und so darf man davon überzeugt sein, daß am Sonntag ein sehr laiver und spannender Kampf hinter der Telegrafentelefonen ausgetragen wird. Gewisse Vorteile für die dort vor der Tür stehenden Verbandsspieler dürfte das Endergebnis schon ausfallen. Mit Bestimmtheit kann heute schon gesagt werden, daß schwere Kämpfe bevorstehen, und der Meisterschaftsrichter bedarf nicht nur der Veranschaulichung seiner letzten Kräfte, er muß auch wieder, wie im letzten Jahre, unsere hiesige zahlreiche Sportgemeinde hinter sich haben. Mögen diese Erwägungen dazu beitragen, daß die Fußballwelt schon am kommenden Sonntag sich recht zahlreich zum Besuch der bewährten Stuttgarter Gäste einfindet.

Schwimmen.

Europa-Schwimm-Meisterschaften in Budapest. Der Deutsche Schwimmverband hat zu den vom 18. bis 22. August in Budapest stattfindenden Europa-Meisterschaften im Schwimmen endgültig folgende Schwimmer nominiert:

- 100 Meter Freistil: Heilmann-Magdeburg; Heinrich-Weizsäcker.
- 400 Meter Freistil: Berges-Darmstadt; Heinrich-Weizsäcker.
- 1500 Meter Freistil: Berges-Darmstadt; J. Rademacher-Magdeburg.
- 200 Meter Brust: C. Rademacher-Magdeburg; Proffe-Bremen.
- 100 Meter Rücken: Frölich-Magdeburg; Trentschel-Weizsäcker.
- 4 mal 200-Meter-Freistilstaffel: Heinrich-Berges-S. Rademacher-Magdeburg.
- Kunstsportarten: Pundt-Halberstadt; Dr. E. Schnitz-Delfau.

Turnspringen: Luber-Berlin; Nieböhler-Weizsäcker. Als Ersatzleute wurden bestimmt: Schubert-Breslau für 100 Meter Freistil; J. Rademacher-Magdeburg für 400 Meter Freistil; Pascoe-Wieschen für 200 Meter Brust; Kupper-Wieschen für 100 Meter Rücken; Benedek-Magdeburg für die 4 mal 200-Meter-Freistilstaffel; Luber-Berlin und Nieböhler-Weizsäcker für das Kunstsportarten und Dr. E. Schnitz-Delfau und Pundt-Halberstadt für das Turnspringen. Für die Teilnahme in der deutschen Wasserballmannschaft sind die Magdeburger Sellens, Corbes, Souleis, Amann, Bennede, Erich Rademacher und Joachim Rademacher, Tenhoff von Magdeburg, St. Preis, Pöschel, Karl Böhrer, Kühne und Guntt von den Wasserfreunden Hannover und Heinrich-Weizsäcker in Aussicht genommen, die, soweit sie nicht schon in den anderen Wettbewerben für Deutschland starten, sämtlich mit der Reise nach Budapest antreten werden. Der Deutsche Schwimm-Verband wird dabei mit 26 Athleten bei den Europameisterschaften vertreten sein.

Schwimmfest in Albern. Die Ergebnisse der hier veranstalteten Veranstaltung sind: 1. Eröffnungsschwimmen, Herren, 100 Mtr. beiseite: J. Schurr, Emmendingen, 1 Min. 45,2 Sek. - 2. Eröffnungsschwimmen, Damen, 100 Mtr. beiseite: S. Ding, Albern, 2 Min. 55,4 Sek. - 3. Herren-Lagenstaffel, 4 mal 100 Meter: 1. Neptun Karlsruhe (N) 5 Min. 52 Sek. - 2. S.C. Emmendingen (S) 6 Min. 38,8 Sek. - 4. Senioren beiseite 100 Mtr. S. Souler, Rehl, 1 Min. 16,8 Sek. - 5. Jugend, 100 Mtr. beiseite: H. Zini, Rehl, 1 Min. 22 Sek. - 6. Junioren-Brustschwimmen, 100 Mtr.: 1. J. Burger, S.C.

her, Albern, 1 Min. 40 Sek. - 2. A. Beschloß, Rastatt, Karlsruhe, 1 Min. 32,8 Sek. in (S): 1. A. Armbrust, 1 Min. 46 Sek., 2. Gangwisch, Waldkirch, 1 Min. 48,8 Sek., 4. M. Fringer, Waldkirch, 1 Min. 49 Sek. - 7. Senioren-Rückenschwimmen 100 Mtr.: 1. (N) G. Alexander, Neptun Karlsruhe, 1 Min. 22,4 Sek., 1. (S) S. Souler, Rehl, 1 Min. 27,8 Sek. - 8. Damen-Brustschwimmen 100 Mtr.: Volte Zroscher, Rastatt, 2 Min. 2,8 Sek. - 9. Strecken-Lagen, 35 Mtr.: 1. (N) Burger, S.C., Karlsruhe, 30,8 Sek., 1. (S) D. Ederle, Emmendingen, 29,8 Sek., 2. D. D. Albern, 30,4 Sek., 3. B. Fröh, Albern, 30,8 Sek. - 10. Junioren 100 Mtr. beiseite: 1. (N) Gräner, S.C. Karlsruhe, 1 Min. 15,6 Sek., 1. (S) D. Ederle, Emmendingen, 1 Min. 33,2 Sek. - 11. Junioren-Rücken, 100 Mtr.: 1. (N) Wader, Emmendingen, 1 Min. 37 Sek., 1. (S) A. Armbruster, Albern, 1 Min. 44 Sek., 2. A. Souler, Fahr, 1 Min. 45,6 Sek. - 12. Junioren-Seite, 100 Mtr.: 1. (N) G. Fuchs, Neptun Karlsruhe, 1 Min. 37,6 Sek., 1. (S) A. Battenhausen, Albern, 1 Min. 38 Sek., 2. M. Richter, Rastatt, 1 Min. 34,8 Sek. - 13. Fellerstaffel: 1. Souler, Rehl, 10 Feller in 24,8 Sek., 2. B. Fröh, Albern, 10 Feller in 35,8 Sek., 3. D. D. Albern, 10 Feller in 32,4 Sek., 4. D. D. Albern, 10 Feller in 32,4 Sek. - 14. Senioren-Brust, 100 Mtr.: 1. (N) Buntig, Neptun Karlsruhe, 1 Min. 27,4 Sek., 1. (S) S. Souler, Fahr, 1 Min. 40,8 Sek. - 15. Springen: 1. (N) Bleffing, Seckern, Mannheim, 24 1/2 Punkte, 1. (S) D. D. Albern, 25 Punkte, 2. R. Wiltner, Emmendingen, 19 1/2 Punkte, 3. W. Böhrer, Albern, 14 1/2 Punkte. Verbandsweitspiel (Wasserball): Rehl - Offenburger 2:2.

Rademacher Karier in England. Erich Rademacher wurde nach London eingeladen, um dort Anfang Oktober einige Verlesse zu unternehmen, die meistens von dem ehemaligen Olympiasieger Percy Courtman gehaltenen englischen Rekorde zu unterbieten. Damit würde die Wiederaufnahme der Beziehungen zwischen Deutschland und England im Schwimmsport eine würdige Wiederaufnahme finden, die von einem Teil der englischen Schwimmer schon seit Jahren angestrebt wird. Der Schwimmwart des D.S.V. hat bereits seine Genehmigung zu Rademachers Start erteilt, und es dürften daher die Verhandlungen demnächst zum Abschluß gelangen. Der erste Start würde am 1. Oktober im St. George's in London, das 80 Yards lang ist, und auf eine Wassertemperatur, die Rademacher genehmigt ist, gebracht werden können, erfolgen.

Turn- und Sport-Literatur.

Des Kindes Tanz und Gymnastik von R. von Laban. (Kartonierte 5.- u. 4. Aufl., 650 M., Gerhard Stalling Verlag, Didenburg i. D.)

In spielerischen Übungen und Tänzen führt Laban den kindlichen Leib. Die Methode Labans sollte allen Eltern und Erziehern bekannt werden und ihr Verantwortungsbewußtsein dem kindlichen Körper gegenüber wecken. Im Körper des Kindes schlummern Schönheiten, die das Wachstum nämlich erneuert und hebt. Laban zeigt, wie diesem Wachstum durch planvolle Körperbildung Richtung und Rhythmus gegeben wird und die Harmonie des Körpers richtig gelehrt auf die Seele überträgt. Wundervoll sind die Abbildungen, die das Buch von kindlichen Übungen und Tänzen bringt.

Volksgesundheit durch Sporterziehung. Vermeidung chronischer Krankheiten durch Gymnastik und Sport von Dr. med. et jur. Franz Kircher, Vektor für Massage und Heilgymnastik an der Universität Berlin, Dozent an der Deutschen Hochschule für Leibesübungen. Pöffenbacher Verlagsanstalt München. Preis 2,50 RM.

Der Autor zeigt in seinem Buche, das voll sittlichen Ernstes geschrieben ist, den Weg den wir als Volk gehen müssen, um unsere Gesundheit zu erhalten, unsere Jugend zu stärken und uns im Alter vor Krankheiten zu schützen. In Hand von guten Photographien und reizvollen Augenblicksaufnahmen werden uns die Sporterziehung und ihre guten Erfolge vorgeführt. Begonnen mit der Säuglingsgymnastik führen seine Darlegungen zur Gymnastik im Mannesalter, zu Jugendspiel und Wandern, Mähensport, Einwirkungen des Sports auf den Frauenkörper, Sport und Gesundheit des Mannes, der Frau im hohen Alter und schließt mit interessanten Betrachtungen über Sportautoritäten und Gymnastik als Heilmittel. Für viele ist dieses Buch, das eine wertvolle Ergänzung der Münchener Sportbücher geworden ist, ein guter Wegweiser auf dem weiten Gebiete der Heilgymnastik. Da es den weiteren nützlichen Zweck hat, auf einem so wichtigen Gebiete wie das der Körpererziehung volkstümlich zu wirken, können wir es zur Anschaffung nur bestens empfehlen. Eine vorzügliche Ausstattung und ein reizvolles Titelbild sind die angenehmen Beigaben, die der durch die Münchener Sportbücher bekannt gewordene rührige Verlag Pöffenbacher dem billigen Buche mit auf den Weg gegeben hat.

Großer Empfang der Kanalbezwingerin in Stuttgart.

Stuttgart, 12. August. (Eig. Drahtmeld.) Der Empfang, welcher der Meisterin Gertrud Ederle in Stuttgart heute bereitet wurde, gestaltete sich zu einer begeisterten sportlichen Kundgebung, wie man sie nur selten erlebt. Schon lange vor Eintreffen des Zuges hatten sich Tausende von Sportfreunden und sonstigen Zuschauern auf dem Bahnhofplatz bis hinein in den Bahnhof angeammelt. Selbst die Bahnhofsverwaltung war von Menschen, als der Frankfurter D-Zug in die Halle einfuhr.

Zur Begrüßung hatten sich die Vertreter der Groß-Stuttgarter Schwimmvereine, des Vereins für Leibesübungen der Deutschen Lebensrettergesellschaften u. a. m. eingefunden.

Von der Stadtverwaltung war in Begleitung des amerikanischen Konsuls Rechtsrat Dr. Wagnüller erschienen, der Fräulein Ederle, als sie unter braudenden Hochrufen dem Zuge entstieg, in der Heimat ihres Vaters begrüßte und ihr einen Strauß roter Rosen überreichte.

Auf den Schultern zweier Sportkollegen wurde Fräulein Ederle in die Bahnhofshalle getragen, wo eine Begrüßungsfeier stattfand. Die Vertreter der Stuttgarter Sportverbände feierten Fräulein Ederle durch herzliche Ansprachen und durch Ueberreichung von gewaltigen Blumensträußen.

Besonders herzlich war die Ansprache des Vorsitzenden der Deutschen Lebensrettergesellschaft an Fräulein Ederle, die mit einem „Gut-Nach-Gut“ ausklang, in das die Anwesenden begeistert einstimmten. Mit Mühe gelang es der Gefeierten, auf den Schultern ihrer Sportkollegen das Auto zu erreichen, das sich nur langsam durch die dichtgedrängte Menge nach Bisingen, wo Gertrud Ederle ihre Großmutter besucht, in Bewegung setzen konnte. In Bisingen findet zu Ehren der Meisterin Gertrud heute abend ein Fackelzug statt.

der es gelungen ist, in der Rekordzeit von 14 1/2 Stunden den Armeekanal zu überqueren. Der Vater des jungen Mädchens stammt aus dem in der Nähe von Weizheim a. d. Neck gelegenen Bisingen, wo die Großmutter heute noch in voller Mütterlichkeit dem Gasthaus zum Ramm als Wirtin vorsteht.

Gertrud Ederle ist also schwäbischer Abstammung, und wir haben daher besonderen Anlaß, auf die Leistung der jungen Schwimmerin stolz zu sein. Eßt schwäbisch ist die ungeheure Fähigkeit, mit der sie, zeitweilig gegen den Willen ihrer Begleitmannschaft, das einmal unternommene Unternehmen durchgeführt hat. Nachdem sie zehn Stunden im Wasser gewieft hatte, riet man ihr wegen ihres angeblichen schlechten Aussehens, die Sache aufzugeben. Aber diese Mahnung fand bei ihr kein Gehör. „Warum?“ erwiderte sie, „ich habe es begonnen, ich will es jetzt auch zu Ende führen.“

Es ist ganz offenkundig, daß Gertrud Ederle ihre Fähigkeit und Unternehmungslust vom Vater geerbt hat. Dieser Selbmademann ist 1892 im Alter von 18 Jahren als Wegzehr nach Amerika ausgewandert und hat sich dort durch eben jene Eigenschaften zum Besitzer einer Großschlachtere und Würstfabrik emporgeschwungen. Er wird drüben zu den Dollar-millionären gezählt.

Eßt schwäbisch ist aber auch die Liebe, mit der die Ederles an der alten Heimat hängen. Schon vor 14 Tagen, als die Vorbereitungen für die Ueberquerung des Kanals getroffen wurden, weilte Vater Ederle zu Besuch in Bisingen, und jetzt läßt er es sich nicht nehmen, die ruhmbedeckte Tochter in die Heimat zur Großmutter zu führen. In ihrer Gesellschaft befindet sich noch eine ältere Schwester, die drüben mit einem Schwaben namens Deutsche aus Nöbingen verheiratet ist und ihren hiesigen Aufenthalt zur Konsultation eines Facharztes benutzen will.

Nach der Ankunft an der englischen Küste hat sich die kleine Sportgemeinde nach Dover begeben, sie ist dann in den letzten Tagen wieder nach Frankreich zurückgekehrt und nach kurzem Aufenthalt in Boulogne und Calais nach Köln weitergereist.

Bosch
Fabrik-Lager u. Rep.-Werkstatt
Karlsruhe
Alleinige offizielle
Bosch-Werkstätte
am Platze
Karrer & Barth
Telefon 5960
Groß-Ladestation

Herrenmäntel
in reichster Auswahl
von Mk. 19,75 an
Rud. Hugo Dietrich
Kaiserstraße 179 a, Ecke Herrenstraße.
Schlafzimmer
Schlafzimmer, reich mit Spezialdrant A 335. -
Bettten und Kinderbetten, Matratzen, Bett-
decken und Hüfte zu extra billigen Preisen. Mit
Wunsch Zahlungsverleicherung bei
Gottfried Mieseler, Bettengeschäft
Rastattstraße 52, 5. Rordellplatz
Jeder Arbeitgeber
ist verpflichtet
Lohn- bzw. Steuerlisten
zu führen. Außerdem müssen auch
dieses Jahr erstmals wieder
**Lohnsteuer-
Aberweisungsblätter**
der Finanzbehörde eingereicht werden.
Sämtliche Vordrucke sind erhältlich bei
C. F. MÜLLER
Buchdruckerei u. Verlagsbuchhandlung
Mitterstraße 1.

Cold Cream & Matt-Creme
No. 4711.
Auch auf Reisen
begleiten die Dame "4711" Cold Cream und "4711" Matt-Creme, die beiden unentbehrlichen Hautpflegemittel. Die sorgfältige Behandlung des Teints darf keine Unterbrechung erfahren. Allabendlich werden Gesicht, Hals und Arme mit "4711" Cold Cream sanft massiert. Spröde und raue Haut und alle durch Staub und scharfe Luft verursachten Schäden werden beseitigt. Morgens tritt an seine Stelle "4711" Matt-Creme, der die Haut, zart und stumpf tönend, mit feinem Pfirsichhauch vorbereitet für die Anforderungen des Tages.
Nur echt mit der gen. gesch. "4711" (Blau-Gold-Etikette).
In Töpfen und Tuben





Osten und Westen!

Von
Dr. Kruse, Regierungspräsident a. D.,
Godesberg.

In früheren Zeiten sprach man viel von der Mainlinie, die eine Trennung zwischen Norddeutschland und Süddeutschland darstellte. Der Main ist gebrochen, aber die Trennungslinie ist im Laufe der Jahre immer mehr geschwunden. Der Verkehr flutet über den Main, auf dem Main und zu seinen beiden Ufern. Allerdings ist die Zahl der Süddeutschen, die Norddeutschland, sei es dauernd, wiederkehrend oder auch nur einmal überqueren, weit geringer als die Zahl der Norddeutschen, die den Süden des Vaterlandes aufsuchen oder darüber hinaus in die Fremde streben. Das beruht aber nicht auf einer abfälligen Zurückhaltung der Bayern, Württemberger, Schwaben und Hessen, sondern auf der großen Anziehungskraft der schönen Gegenden, welche südlich des Mains liegen und den Reisen entschieden überlegen sind, welche die Rheinlande, die Küsten der Ostsee oder der Nordsee oder sonstige Ziele des Reiseverkehrs nördlich des Mains aufzuweisen haben.

Weniger als Nord und Süd kennt sich, jedenfalls zurzeit noch, Osten und Westen unferes Vaterlandes. Welcher Rheinländer sucht die Naturlichen Seen oder das Riesengebiet auf, um dort seine Erholungszeit zu verbringen? Wie wenig kennen unsere rheinischen Industriellen die großen Rittersäuler und Domänen des Ostens? Nur wenig härker reist sich bei der ohnehinigen Bevölkerung der Baa nach dem Westen. Die ärmere Bevölkerung allerdings läßt sich durch die verhältnismäßig hohen Löhne im Industriegebiet blenden und strebt noch immer nach dem Westen, aber von der Ober- schicht unternommen bisher nur wenige eine Reise in die Rheinlande, um sich zu erholen oder ihre Kenntnisse zu vermehren. Während des Krieges gemachte Versuche, Osten und Westen einander näher zu bringen (um die Ernährungsverhältnisse zu verbessern) haben zwar sehr gute Erfolge gehabt, aber sie waren doch nur Einzelerscheinungen ohne dauernden Bestand. Wer aber die Vereinerlichung hätte, welche berufliche Industrielle von einer Fahrt nach Schloffen, Posen und Dmbruchen mit heimbrachten, oder die Neben gehört hat, welche gründlicher Beschäftigung der Bergwerke, Industriewerke u. Verkehrsanlagen ostelbische Landwirte zum Lobe der Industrie erklingend ließen, der muß auf eine Wiederholung solcher Fahrten in nächster Zukunft hoffen.

Wie einst aus allen deutschen Gauen Landmannschaftsfahrten nach dem Schwarzwald statt-

Luftkurort Nagold Württembg. Schwarzwald
Gasthof u. Pension „Löwen“ Nähe d. Waldes.
Erholungsbedürftige finden sehr gute und reichliche Verpflegung bei ermäßigten Preisen. Schöner Privatgarten zur Verfügung. Tel. 91.
Besitzer: Franz Kurlenbauer.

Bergabern Kurhaus Waldhorn
Reine Weine u. Biere. Pension von 5 Mk. an bei guter Verpflegung. Bes. Josef Klein, früh. Elefant in Karlsruhe

Bornholmfahrt.

Von Ehrhard Evers.

In eleganter Kurve rollt der Zug in die ver- rüstete Halle, die Räder knirschen unter den Bremslösen, die Wagen stehen: Stetten. Zwischen schweren Koffern, leichten Hüten, bunten Kleidern drängt die Menge durch die Sperre aus dem Bahnhof. Draußen fliekt ruhig die Ober.

Dann geht's durch winklig-enge Gassen hinab zum Hafen. Am Kai riecht's nach Fischen: Duzende von kleinen Buden sind der Sammelplatz der Köchinnen und Mädchen, die an den vollen Hüften um die fettesten Aale und die glatteften Schlei feilschen.

Hafenarbeiter stampfen schwer vorüber. Paj- sen ihre kurze Pfeife. Sammeln sich auf den klei- nen Dampfbaracken und lassen sich hinübersetzen zur Werft. Das trübe Wasser ist zerissen von weißen Schaumfurchen. Dampfwolken und Rauchschleppen tanzen toll durcheinander. Die Luft ist voll Licht, Hitze und Lärm. Blau und weiß sind die Farben der Pommer; Arbeit und Schwitz färben sie hier grau.

Wir sind am Dampfer. Zitternd straffen sich die Tropfen, die Sirne heult Warnung über den Strom, und leise schwankend bewegt sich der Kolof von der Mauer. Die kleinen Schlenper menden den Bug stromab. Noch einmal schiebt sich die kurze, hölzerne Treppe von Bord, die letzten Passagiere besteigen das Schiff, noch drei Signale, dann ein Zittern, unmerkliche Bewe- gung, ein dumpfes Brausen, und schon schiebt sich das Ufer vorbei.

Ruhig und schnell gleiten wir durch Rauch und Lärm. Hämmer dröhnen, Farben blenden, Ge- rüchte starren in die Luft, schwere Schiffsleiber rosten trocken in ungewohnten Element. Lang- sam wird das Ufer freier: rechts Wiesen, links Berge, und immer flacher bis zum Haf.

Weit öffnet sich jetzt das Wasser. Kleine Wel- len tanzen heran und werden vom scharfen Bug des Dampfers zerhackt. Segler in flinken,

finden, so müssen sie aus nationalen Gründen in der Gegenwart und auf Jahre hinaus sich dem Rheine zuwenden. Um ihn tobt seit mehr als zweitausend Jahren der Kampf zwischen Germanen und Romanen, wie keine an- dere hat die Bevölkerung auf dem rechten und auf dem linken Ufer des herrlichen Stromes ihre Treue zum deutschen Reiche bewahrt, wie keine andere leidet sie noch heute unter den Folgen des verlorenen Krieges und der Besatzung der fremden Truppen. Das gilt auch von der ersten Zone, die ihren früheren Stand im Ver- hältnis zu dem unbefesteten Deutschland noch lange nicht erreicht hat. Fluten von Volks- genossen aus jenen glücklichen Gebieten mühten sich in die Rheinlande ergießen, und sie werden es tun, wenn in den einzelnen Ländern und Provinzen von den rechten Stellen Anregung zu Rheinfahrten gegeben werden, oder gar die wie von einem Danziger Waale selbst ver- anstaltet werden. An erster Stelle mühte es Aufgabe der Landesverkehrsverbände im Ver- ein mit den zuständigen Behörden sein, den Gedanken aufzureißen und zur Ausführung zu bringen. Des Dankes seitens der Teilnehmer und seitens der Bewohner des Rheinlandes können sie gewiß sein. Auch auf Gegenleistung können sie rechnen, denn die Rheinländer sind für Freundschaften sehr emp- fänglich und werden ihrer Dankbarkeit durch Reisen nach dem Osten gerne Ausdruck geben, wenn ihnen hierauf gerichtete Wünsche nahe- gelegt werden. Die deutschen Volkstämme müssen einander im Fühlen und Denken weit näher kommen, als dies bisher der Fall war. Dem engeren Bunde zwischen Nord und Süd und nicht minder dem zwischen Ost und West kann nur Segen entziffen. Es gilt dem deutschen Vaterlande zu dienen!

Entwicklung des Fremdenverkehrs in Baden.

Mit dem Eintritt in den zweiten Monat der Hochsaison lauten die Berichte über den Besuch der einzelnen Orte etwas hoffnungsvoller; sie könnten wesentlich günstiger genannt werden, wenn nicht die unbeständige Witterung der Vor- saison den Besuch stark beeinträchtigt hätte. Fremdenpläne wie Heidelberg, Baden-Baden, Badenweiler erreichten bisher immerhin dieselben oder etwas höhere Besucherzahlen wie im vergangenen Jahre. Neben der vielseitigen Werbung darf diese Entwicklung nicht zuletzt auf die in diesem Jahr erfolgte Herabsetzung der Pensionspreise zurückgeführt werden, die z. B. erheblich hinter den Pensionspreisen der Nordseebäder zurückbleiben und im allgemeinen auch niedriger als die Hotelpreise der Schweiz sind. Es ist so erklärlich, daß vereinzelte Urteile früherer Jahre über zu hohe Preise im Schwarz- wald vollständig verhallen sind, dafür aber fast täglich Anerkennungen über ausgezeichnete Verpflegung bei mäßigen Preisen bekannt wer- den. Eine starke Belebung des Fremdenver- kehrs wird von der großen Woche in Baden- Baden, 20.-29. August, erwartet, die in diesem Jahre wieder besonders starke Anziehungskraft ausüben dürfte. Auch der Besuch im Spähsom- mer und Herbst, in welcher Zeit das badische Land des milden Klimas wegen erfahrungsgem- ß das bevorzugte Ziel vieler Erholungs- und Vergnügungsreisenden bildet, wird für das Gndergebnis des diesjährigen Fremdenverkehrs von nicht unwesentlicher Bedeutung sein.

weißen Jollen folgen dem Schiff, kreuzen mehr- mals die Bahn und lassen sich von dem gischien- den Kielwasser schaukeln. Mächtig fallen sie ab und bleiben zurück. Nur fern noch dämmert zu beiden Seiten das Ufer. Nicht lange, so ist der Durchsicht passiert und die Swinmünder Brücke erreicht.

Mit neuen Gästen beladen geht's hinaus in die freie See. Wind springt auf. Gischend bre- chen die Wellen am Bug. Sicher noch ruht der Leib des Schiffes im Meer. Das Land sinkt zu- rück, mit ihm der breite Strand von Herings- dorf, wimmelnd von Menschen. Zum ersten Male scheint ringsum Meer.

Endlich Ringen. Gischen erit, dann Sellin. Selten sah ich so grünes, unirdisch schimmerndes Wasser, selten an Europas Küste. Alle Wä- genschätze der Kindheit verlen darin. Luftblasen über weißer Kreide. Dann geht's nach Uhr und Fahrplan, zum Hafen von Sahnje. Nachtruhe. Drei Torpedoboote liegen im Schutze der Mauer, schwarz, unbemalt, voller Grauen. Und die flotten blauen Jungen haben braune Haut und blaue Augen und blinkende Zähne, voll Lachen und Frische. Und die Boote sind schwarz, und ihr Bug ist schwarz wie ein Messer.

Die Jahre nach Trällebora, mit offenem Schiffsbauch, blinkenden Schienen, liegt schwer- fällig daneben. Morgen früh kommt ihr Zug. Es dunkelt. Entlang dem weißen Stellufer schreiten wir auf schmalem Pfade, im Ohr das Rauschen der Wellen vom nahen Strand. Große, dicke Krüben hüpfen schwerfällig über den Weg. Sonst ist rings Schlaf und Stille. Ganz fern nur, von jenseits der Bucht, flimmern die Lich- ter von Vinz. Dann rollt gewichtig über das dunkle Meer die goldene Kugel des vollen Mon- des, und weiß erstrahlt in seinem Lichte der Steilhang der Felsen.

An anderen Morgen summen Maschinen ins erste Erwachen. Die Kabine ist eng, drückend die Luft. Wellengebirge wälzen sich brausend am Fenster vorbei. Schauer klopft das Schiff, und schwankend geht's hinaus auf's Ded. Hier weht der Wind steif aus Westsüdwest.

Ausdehnung der Pauschalreisen.

Eine besonders wichtige Neuerung im deut- schen Reisebürowesen bedeutet ohne Zweifel die Einführung der sogenannten MCR-Pauschalreisen, die das Mitteleuropäische Reisebüro (MCR) eingerichtet hat. Nach diesem Reisesystem wird bekanntlich dem Reisenden gegen Vorauszahlung eines einmaligen, genau errechneten Betrages die ganze Reise nach seinem Wunsch ausge- arbeitet und sichergestellt. Das Reisebüro be- sorgt die Beförderungsgeld, sichert die Unter- kunft und die Verpflegung in ausgewählten Hotels, bereitet die Besichtigungen vor, läßt den Reisenden am Bahnhof — falls gewünscht — mit Auto und Führer erwarten um. Es kann auch dem Reisenden nur die Hotelunter- kunft für eine oder mehrere Nächte sicherge- stellt werden.

Wie wir erfahren, haben sich die MCR-Pau- schalreisen außerordentlich rasch eingebürgert. Nicht nur zahlreiche Deutsche, die auf Reisen gehen, sondern auch Ausländer, die nach Deutschland kommen, benutzen diese Einrichtung des größten deutschen Reiseunternehmens, weil sie es den Reisenden ermöglicht, ohne Meh- rkosten die ganze Reise sorglos und bequem durchzuführen.

Das Mitteleuropäische Reisebüro konnte in- zwischen die Zahl der Vereinbarungen mit Hotels und Pensionen des In- und Aus- landes auf ca. 1250 Hotels bzw. Pensionen er- weitern. Das bedeutet also eine Bettenzahl von etwa 11500 Betten; in Deutschland allein bestehen Reisevereinbarungen mit ca. 420 Hotels, die zusammen 5200 Betten umfassen. MCR-Pauschalreisen erstrecken sich außer auf das ge- samte Deutschland auf folgende europäische Länder: Belgien, Dänemark, England, Finn- land, Frankreich, Griechenland, Holland, Italien, Jugoslawien, Luxemburg, Norwegen, Oester- reich, Portugal, Rumänien, Schweden, Schweiz, Spanien, Tschechoslowakei, Ungarn. Ferner auf 7 außereuropäische Länder und zwar: Ägypten, Alger, U.S.A., Palästina, Tripolis, Tunis, Türkei.

Vorschlag für die Sonntags- wandlung.

Ittersbach—Schwanner Warte—Ellmendingen (8 Stunden).

Mit der Albtalbahn nach Ittersbach (Sonntagskarte 3. Kl. 1.60 M), Karlsruhe ab 6.31 vorm. (Ittersbach an 7.32), 12.24 mittags (1.56). Von Ittersbach (327 Meter) hinüber ins Würt- tembergische und über Feldbrenna und Schwann zur Schwanner Warte (477 Meter; neuerstellter Aussichtsturm; Bild auf die nähere und weitere Umgebung). Weiter mit dem roten Omnibus des Höhenwegs II zur Wilhelmshöhe (427 Mtr.) oberhalb Neuen- bürg (in der Nähe das ehemalige Hochgericht, gekennzeichnet durch Stein und Inschrift). Dann abwärts nach Gräfenhausen und durch das Tal des Anbachs nach Ellmendingen (197 Meter), bekannt als Jugenddomizil des Astro- nomen Johannes Kepler, Rückfahrt ab Ell- mendingen (Fahrkarte Ellmendingen—Itters- bach zu lösen) 1.22 mittags (Karlsruhe an 3.23), 6.49 abends (8.48).

Literatur.

Das „Mitteleuropäische Hotel-Adreßbuch“ Verlag Oskar Born, Barmen, ist mit seinen 20 000 Hoteladressen aus Deutschland, Luxem- burg, Oesterreich, Belgien, Holland und der Schweiz ein reichhaltiges und praktisch schlag- werf. Durch Beifügung von 20 Städte- plänen ist eine leichte Orientierung in den hauptsächlichsten Großstädten gegeben, so daß das Buch vom reisenden Geschäftsmann, wie auch von Touristen und Sportlern als wert- volles und bewährtes Auskunftsmittel benützt wird. Das „Mitteleuropäische Hotel-Adreßbuch“ liegt in fast allen Hotels zur Einsicht auf und ist in seinem geschmackvollen Einband eine jeden Hotel-Schreibzimmers. Der Verlag Oskar Born, Barmen hat mit der Herausgabe dieses Buches einen fühlbaren Mangel abgeholfen, falls das „Mitteleuropäische Hotel-Adreßbuch“ aus diesen Gründen in keinem Hotel fehlen. Anregungen aus Interessentenkreisen zur Aus- gestaltung werden an den Verlag erbeten.

bid. Forellen-Sportfischerei im Schwarzwald. Der Reichtum der zahlreichen, klaren Gebirgs- bäche des Schwarzwaldes an Forellen ist be- kannt. Die Forellen gehören zur guten Küche des Schwarzwaldhofes und werden von an- deren Kurgästen als Spezialität besonders anerken- nend gewürdigt. Neuerdings hat das erheben- de Interesse, das allgemein der Sport gefassten hat, sich auch wieder mehr der Sportfischerei zugewandt. Früher schon war die Möglichkeit der Sportfischerei im Schwarzwald für die englische Besucher bestimmend für die Wahl der Aufenthaltsorte. Groß ist die Zahl der Gele- genheiten, die dazu die Forellen bieten. Orientierende Hinweise über die Gele- genheiten zur Sportfischerei an den einzelnen Plätzen sind im „Beweglicher und Hotel-Adreß- buch“ enthalten, der in den Reise- und Ver- kehrsbüros, sowie direkt durch den Baden-Verkehrsverband Karlsruhe erhältlich ist.

SCHWWEIZ

Am herrlichen Vierwaldstättersee

Hotel u. Pension RÖBII, Alpnachstad
Pensionspreis von M. 6.— an bei guter Verpflegung. Eig. Landwirtschaft. Exkursionszentrum. Autoverlei- he. Seebäd. Fisch-u. Rudersport. Prosp. Joh. J. Gasser.

Hotel Eintracht in Wolfenschiessen

Im prächtigen Engelbergertal. Luftkurort I. Ranges. Park- und Gartenschönheit. Freier Lage. 150 Betten. Park- und Gartenschönheit. Freier Lage. 150 Betten. Preis von Mk. 6.— an. Abwechslungsreiche Unterhaltung. Juli und August Kurmusik.

„Guten Dog!“ bemühen sie sich zu sagen, und grüßen wieder.

Das Dörfchen ist sauber und schön, freundschaftlicher Menschen. Ein kleines Kaffee lädt ein zum Verweilen. Seltene Keramik steht hier und da in den Fen- stern. Draußen wachsen Blumen, Kinder spielen wild durcheinander.

Ein Wegweiser: Hammerstrub's Ruine. Der trägt auf der Vorderwand — bis zu einem hohen Reif des Berges geht es zu Fuß. Das ist noch ein gutes Stück; man hält hier auf der Höhe der Scheidung zwischen dem schaukeln- den und dem trinkenden Ausflügler. Dann sind oben. Kluge Mauer, steil abfallend zum Meer. Oben brandet das wütende Meer, die spritzen die Wogen. Rückwärts und Zeilen, sie berüht durch keine Blumen und Zeilen, sie moht von armen und ehrlichen Menschen, die sich aufs Fischen verstehen und ihren besten Uhren bauen seit Generationen, und die Kunde von einem Diebstahl Klingt wie die Kunde aus wilden Zeiten, die vor ihnen und Zeilen waren. Sie haben zwei Städte und ihre quer durch die Insel, durch Gebirge und Meer, und ihr König von Kopenhagen hat einige Zollbeamte an die kleinen Inseln, paar Zollisten halten sie der Ordnung halber, desgleichen, aber aus ihren eigenen Reihen.

Den pfeifenden Wind im Ohr geht's hinab zum Meer und auf südbreitem Pfad um die Nordspitze der Insel, die der Leuchtturm markiert. Auch hier noch hinauf durch süßes Meer bis zu den Felsen, dann ruft die Sirne zur Umkehr.

Auf dem Heimweg kommt der Sturm aus dem von vorn. Leichter schneidet das Schiff durch die anrennenden Berge. Die Fahrt wird ungerade, ter Genuß. Dann kommt die Nacht und wir schlafen, milde vom Wandern und Wind. Einmal Schlaf, noch einmal Schweiß. Ein leuchtender Fohldampfer winkt im Dunkel. Ein leuchtender Fohldampfer winkt im Dunkel. Ein leuchtender Fohldampfer winkt im Dunkel. Ein leuchtender Fohldampfer winkt im Dunkel.

Boote und schon ist Stettin wieder erreicht. Nachzug trägt uns heim aus drei Tagen voller Schönheit und Freude.

„Wir kriegen Sturm,“ meint der Kapitän. Am schönsten ist's vorn am Bug. Tief taucht er hinein in die Berge des braungrünen Ele- ments, hochauf spritzt der Gischt und segt in kreis- ter Fahne über das Vorderdeck. Rastend fällt die nächste Woge leistisch in die Anker. Im Au ist alles klitschnack. Nur ganz vorn die äußerste Spitze bleibt verlohnt. Auf dem Oberdeck stehen welche hinter der Scheibe. Beschützt gegen Was- ser und Wind: Unstern. Der Seewind gehört um die Nase, ohne Tautteil, ohne die schützende Wand!

Jetzt sind wir frei vom Land, frei auch von der Insel. Der Wind greift stark an. Das Schiff fällt von der einen Seite auf die andere, neigt sich und schwant.

„Festhalten! Sonst geht's über Bord.“ Am Hed kriechen die Möven, letzte Begleiter von Kügen her, fangen die Brocken im Fluge, schießen hinein in die Wellentäler, verschwinden und tauchen wieder auf, folgen unermüdlich dem Stampfen des Schiffes durch den brandenden Värm des tobdenden Elements. Der Sturm pfeift und das Meer tobt.

Endlich ein Streifen Land: Bornholm. Röhne kommt heran, liegt wie ein Spielzeug bunt, mit roten Dächern, dem spitzen Kirchturm, den Häusern am Hafen. Das Glas zeigt Bewe- gung, Wagen und Menschen, Hammeren er- scheint. Hier sollten wir landen. Doch der Sturm will es anders. Entlang dem unferen- lichen Becken geht es zur nördlichen Spitze, der Dampfer machte eine Salteje und geht im Schutze des Landes von Sandwich vor Anker. Ausbooten!

Die kleine Dampfmaschine erscheint, legt sich längsfeits und erregt nach den Angsten des Sturms und der schaukelnden Wellen noch ein- mal alle furchtsamen Gemüter. Aber dann naht ja die Erlösung: fetter Boden unter den Füßen! Ein wenig noch schwant alles, auch die freund- lichen Zollbeamten und die ersten Käufer.

Alle Kinder sind am Hafen. Die größeren kamen schon bis ans Schiff mit ihren Boiten, trotz des Windes. Segeln können sie alle.

Die Käufer traten Industrie und ...

Frankfurter Getreidebörse. Amtliche Notierungen vom 12. August 1926.

Table with columns for Goldmark, 100 kg, and various grain types like Weizenmehl, Roggenmehl, etc.

Börsen. Berlin, 11. Aug. (Berliner) Die Börse eröffnete ...

Frankfurter Kursbericht. Die Kurse verstehen sich in Prozent.

Table with columns for 11.8., 12.8. and various stock prices.

Berliner Kursbericht. Die Kurse verstehen sich in Prozent.

Table with columns for 11.8., 12.8. and various stock prices.

Table with columns for 11.8., 12.8. and various stock prices.

Frankfurt a. M., 12. August. Die heutige Börse ...

Der Freiverkehr war wenig verändert. Brown Boner ...

Am Geldmarkt ist Tagesgeld wieder flüssiger geworden ...

Frankfurter Abendbörse vom 12. August. Die Abendbörse ...

Berlin, 11. Aug. (Berliner) Die Börse eröffnete ...

Table with columns for 11.8., 12.8. and various stock prices.

Table with columns for 11.8., 12.8. and various stock prices.

Table with columns for 11.8., 12.8. and various stock prices.

Table with columns for 11.8., 12.8. and various stock prices.

Frankfurt a. M., 12. August. Die heutige Börse ...

Der Freiverkehr war wenig verändert. Brown Boner ...

Am Geldmarkt ist Tagesgeld wieder flüssiger geworden ...

Frankfurter Abendbörse vom 12. August. Die Abendbörse ...

Berlin, 11. Aug. (Berliner) Die Börse eröffnete ...

Table with columns for 11.8., 12.8. and various stock prices.

Table with columns for 11.8., 12.8. and various stock prices.

Table with columns for 11.8., 12.8. and various stock prices.

Table with columns for 11.8., 12.8. and various stock prices.

Frankfurt a. M., 12. August. Die heutige Börse ...

Der Freiverkehr war wenig verändert. Brown Boner ...

Am Geldmarkt ist Tagesgeld wieder flüssiger geworden ...

Frankfurter Abendbörse vom 12. August. Die Abendbörse ...

Berlin, 11. Aug. (Berliner) Die Börse eröffnete ...

Table with columns for 11.8., 12.8. and various stock prices.

Table with columns for 11.8., 12.8. and various stock prices.

Table with columns for 11.8., 12.8. and various stock prices.

Table with columns for 11.8., 12.8. and various stock prices.

Frankfurt a. M., 12. August. Die heutige Börse ...

Der Freiverkehr war wenig verändert. Brown Boner ...

Am Geldmarkt ist Tagesgeld wieder flüssiger geworden ...

Frankfurter Abendbörse vom 12. August. Die Abendbörse ...

Berlin, 11. Aug. (Berliner) Die Börse eröffnete ...

Table with columns for 11.8., 12.8. and various stock prices.

Table with columns for 11.8., 12.8. and various stock prices.

Table with columns for 11.8., 12.8. and various stock prices.

Table with columns for 11.8., 12.8. and various stock prices.

Devisen.

w Berlin, 12. August

Table with columns for Goldkurs, Geldkurs, and various currencies like Buenos-Aires, Japan, etc.

Berlin, 11. August. Die Devisen: Danzig 81.10 bis 81.50, ...

Berlin, 12. August. Die Devisen: Danzig 81.10 bis 81.50, ...

Ergänzungskurse zum Frankfurter Kursbericht.

Table with columns for Deutsche Staatspapiere, Zwangsanleihe, etc.

Unnotierte Werte.

Karlsruhe, 12. August

Table with columns for Gder Kall, Ipt, etc.

Table with columns for 11.8., 12.8. and various stock prices.

Table with columns for 11.8., 12.8. and various stock prices.

Table with columns for 11.8., 12.8. and various stock prices.

Table with columns for 11.8., 12.8. and various stock prices.

Frankfurt a. M., 12. August. Die heutige Börse ...

Der Freiverkehr war wenig verändert. Brown Boner ...

Am Geldmarkt ist Tagesgeld wieder flüssiger geworden ...

Frankfurter Abendbörse vom 12. August. Die Abendbörse ...

Berlin, 11. Aug. (Berliner) Die Börse eröffnete ...

Table with columns for 11.8., 12.8. and various stock prices.

Table with columns for 11.8., 12.8. and various stock prices.

Table with columns for 11.8., 12.8. and various stock prices.

Table with columns for 11.8., 12.8. and various stock prices.

Sonder-Angebot

Vier teilige Sport-Anzüge

gleichgeeignet für Stadt, Reise, Kurort und Gebirge

bestehend aus:
Sacco, Weste, kurzer Hose in Sportform und einer langen Umschlaghose

— Sonder-Preise —
120.- 110.- 100.- 92.- 72.-

Sporthaus
Freundlieb
Karlsruhe

Richard Feuerbacher
Emmy Feuerbacher, geb. Löffler
Vermählte
Karlsruhe, Gottesauerstraße 6
Trauung: den 14. August 1926, Lutherkirche
12.30 Uhr

Ich habe die Praxis und chirurgische Privatklinik von Herrn Dr. Hans Engelbrecht, Gottesauerstraße 2, übernommen
Frau Dr. Engelbrecht führt die Klinik wirtschaftlich weiter.

Sprechstunden dort
vormittags von 10-11 Uhr
nachmittags von 5-6 Uhr

Dr. med. Wunderlich
Telefon 1948 und 4775

3 Zimmerwohnung in schöner Lage
auf Friedrichstraße gegen
Bauhofenausschuss zu vermieten. Angebote unter
Nr. 388 ins Tagblattbüro.

Im 1. Stock unseres Hauses Wendtstraße 63a
(am Mühlburger Tor) sind zwei sehr große, helle
Bürozimmer (einst. mit Keller) als

Geschäftsräume
an Rechtsanwalt oder Vertretung zu vermieten
Deutsche Verkehrs-Kreditbank.

Laden

mit 2 Schaufenstern, in guter Lage, mögl. Keller-
stube, zentraler Marktplan und Hauptpost sofort zu
mieten gesucht. Angebote unter Nr. 363 ins Tag-
blattbüro erbeten.

Frühwetterhagen
Verleigerung.
Samstag, 14. August,
10.00 Uhr, werden auf
Domäne Zschöbenhagen
mehrere gute **Möbler**
Frühwetterhagen gegen
Barzahlung öffentlich ver-
steigert. Zusammenkunft
u. d. Domänegebäude.

Zu vermieten
Möbliertes Zimmer
an sol. Herrn auf 15.
August zu vermieten.
Amalienstr. 5, II.

Gut möbl. Zimmer m.
el. Licht u. Klavier (sof. od.
15. August zu vermieten).
Hudolfstr. 29, 3. Et. links.

Möbliertes Zimmer
part., arch. electr. Licht,
u. sof. od. spät. a. verm.
Goethestraße 28, part.

Möbl. Zimmer an sol.
Arbeiter zu verm. 11ab.
Kronenstr. 3, IV. 11b.

Kalischstraße, 2 Trepp.
Ruhe Saal, gut möbl.
Zimmer (2 Bett.) sofort
an bef. Herrn zu ver-
mieten. Off. Angeb. u.
Nr. 351 ins Tagblatt.

Gute gut möbl. Zim-
mer zu vermieten.
Zentralstraße 22, II.

Klein, möbl. Zimmer,
electr. Licht u. Pent., so-
fort zu vermieten. Mar-
tinsstraße 45, 3 Trepp.

Gut möbl. Zimmer m.
el. Licht in ruh. Gasse
an sol. Herrn zu verm.
Kreuzstraße 194, I.

Gut möbl. Zimmer
mit 1-2 Betten u. voll.
Benutzen zu vermieten.
Pension Marquart,
Karlsruhe 22.

Groß, möbl. Zimmer
zu vermieten.
Waldhornstr. 55, II.

Mief-Gesuche
Gesucht 2 Zimmerwoh-
nung, Vorderzimmer-
kuche vorhanden. Ange-
bote unter Nr. 361 ins
Tagblattbüro erbeten.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach langem, geduldig ertragenem Leiden verschied sanft und unerwartet am 9. August 1926 zu München mein innigstgeliebter ältester Sohn, unser herzenguter Bruder, Schwager, Onkel, Großonkel und Vetter

Max von Gulat-Wellenburg

Oberamtmann a. D. — Großherzogl. Bad. Kammerherr
Ritter hoher Orden

im Alter von 58 Jahren, gestärkt durch die Tröstungen unserer hl. Religion.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Dr. Walter von Gulat-Wellenburg,
Nervenarzt in München,

Karlsruhe und München, den 13. August 1926.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 13. ds. Mts., um 11 Uhr von der hiesigen Friedhofskapelle aus statt, das Seelenamt Samstag, den 14. ds. Mts. um 9 1/4 Uhr in St. Stephan.

Stellen-Gesuche

Geschäftsführer über-
nimmt händige Aus-
hilfe zum

Servieren

in aut. Rest. od. Café.

Angebote unter Nr. 345
ins Tagblattbüro erbeten.

Junge Frau sucht für

normale Nebenbeschäftig.

Angebote unter Nr. 354
ins Tagblattbüro erbeten.

Junge laub. Frau

aus guter Familie sucht

halbe od. ganze Tage

Beschäftig. od. in Rest.

Angebote unter Nr. 356
ins Tagblattbüro erbeten.

Männlich

Holzbildhauer

mit guten Kenntnissen

sucht Arbeit.

Angebote unter Nr. 359
ins Tagblattbüro erbeten.

Verloren-Gefunden

Gefunden Autodach-

schutzhülle bei Neuluf-

heim. Abzuholen

Waldstraße 11. 4. Et. II.

Verkäufe

Schlafzimmer

liefern in prima Qua-

lität u. hübscher Form

sehr preiswert

Karl Zieme & Co.

Woblbau, gegen-

überstr. 28,

gegenüber d. Reichsbank.

Gelegenheitskauf!

Mars-

Motorrad

mit Volllicht u. Horn

umständlicher für

Mk. 750.—

gegen Kasse zu verlauf.

Angebote unter Nr. 332
ins Tagblattbüro erbeten.

Schlaf-

zimmer

zu bedeutend

ermäßigten Preisen.

B. Seif.

Erbsingstraße 30.

Markenräder

für Herren u. Damen

äußerst billig zu verk.

frühes, abstrichfr. 35.

Reichenb. 678. Repa-

turen und Ersatzteile.

Motorrad

„Gnob“

1 1/2 PS, 4 Takt,

wie neu, repariert, ab-

zur zu verkaufen.

Kaiserstraße 21.

Gut erhalt. Ambros

und Feldschmiede

zu verkaufen in

D r u c k

Sammstraße 31.

Dentist

Gehäsehund

(Häde), 20 Wochen alt,

prima Stammbaum u.

Juchhündin, 3 Jahr alt

mit Stammbaum, beide

von voräl. Abstam-

mung, billig zu verk.

Wolf, Schloss Eutenieck,
Vollblütentochter,
Amt Karlsruhe.

Kaufgesuche

Gehr. Krüderin, Sand-

wagen ist gesucht. An-

gebote mit Preisang. u.

Nr. 353 ins Tagblatt.

Unterricht

Junger Mann wünscht

Unterricht.

Angebote unter Nr. 365
ins Tagblattbüro erbeten.

Geschäftliches Einfamilienhaus

beim Hauptbahnhof, 6

Zimmer u. reich. An-

gehör mit Zentralheiz. u. Warmwasser-

heizung, zu verk. v. ähnerer Baugesell. an

Wilhelm

Stöber, Kuppelreiter, 13. Telefon 87.

Statt besonderer Anzeige.

Unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroß-
mutter und Schwiegermutter

Frau Marie Ulrici Wwe.

ist heute nachmittag sanft entschlafen.

Karlsruhe, 11. August 1926.

Gartenstraße 27 II.

Für die trauernden Hinterbliebenen:

Fräulein A. Ulrici.

Die Einäscherung findet Freitag, 13. August,

nachmittags 4 Uhr, statt.

Von Blumenspenden und Beileidsbesuchen

bitte ich absehen zu wollen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme,
die uns beim Hinscheiden unseres lieben Vaters,
Schwiegervaters, Großvaters, Urgroßvaters und
Onkels

Jakob Friedrich Nagel

Privatier

in so reichem Maße zuteil wurden, sagen hiermit

innigsten Dank.

Karlsruhe, den 12. August 1926.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Hch. Weinschenk, Malermeister, u. Familie

Ed. Nagel, Bauunternehmer, u. Familie

Mimi Nagel, Wwe, u. Sohn.

Danksagung.

Für die uns beim Heimgang unserer unvergesslichen

Frau Elise Keller

geb. Prinz

in so reichem Maße erwiesene Teilnahme sprechen den

tiefgefühlten Dank aus.

Forststr. a. D. Keller, Freiburg

Rechtsanwalt **Willing u. Frass,** Ueberlingen

Max Prinz u. Frau, Karlsruhe.

**Trauerbriefe liefert in kürzester Frist und
tadelloser Ausführung die Tagblatt-Druckerei,
Ritterstraße 1, Fernsprecher 297.**

Die Reichsverfassung

macht bei der Gewährleistung des Eigentums keinen Unterschied
zwischen Immobilien- und Wertpapierbesitz. Es muß deshalb der
Kampf um die Aufwertung der Staatspapiere weitergeführt werden.
Jeder Geschädigte hat die Pflicht, den Kampf mitzuführen und zwar
nicht nur in seinem sondern auch im Interesse unseres Vaterlandes.
Wenn Deutschland wieder hochkommen
will, darf der Sparsinn nicht gelähmt,
sondern muß durch eine gerechte Auf-
wertung gefördert werden. Wer diese
Bestrebungen unterstützen will, liest das

Bayr. Börse- u. Handelsblatt
Nürnberg (35. Jahrgang), welches den
Kampf mit Energie hierfür führt.

An das **Bayr. Börse- u. Handels-**
blatt, Nürnberg. Ich wünsche ein Abon-
nement und zahle gleichzeitige 2.70 Mk.
für ein Vierteljahr auf Ihr Postcheckkonto
Nr. 1557 Nürnberg ein.
Die Nr. bis 1. April werden gratis geliefert.
Name: _____
Straße: _____
Ort: _____
Diesen Coupon ausschneiden und einstecken.

3 Fliegen auf einen Schlag

Soll die Wäsche die Augenweide der
Hausfrau, der Neid der Nachbarn sein,
sind drei Dinge erforderlich: Milde Seife,
Sonnenbleichkraft und weiches Wasser.
Perflor als einziges Waschmittel
vereint diese drei Dinge in sich: Es ist
garantiert ohne Schärfe wie mildeste
Seife, es wäscht durch einmaliges
viertelständiges Kochen ohne lästiges
Reiben blütenweiß, es bleicht und ent-
fernt jeden Fleck, es enthärtet das
Wasser selbsttätig
und vermeidet
Kalkflecken.



Perflor ist das
einzigste
selbsttätige
Perflor niemals heiß auflösen

**Trotz der knappen Mittel
kauf' ich eine Standuhr**
bei
Rich. Kittel
Uhrmachermeister
Am Stadtgarten 1
zwischen Hauptbahnhof und Ettlingerstrasse
Bequeme Teilzahlung!
Streng reelle Bedienung!
Bitte um unverb. Besichtigung meiner Läger
Versand frachtfrei

Israel. Gemeinde.
Sapientiastr.
Kronenstr.
Freitag, d. 13. August:
Sabbatbeginn 7 Uhr.
Samstag, d. 14. August:
Morgen Gottesdienst
8.30 Uhr, Nachmittags-
gottesd. 4 Uhr, Sab-
batausgang 8.30 Uhr.
Berlins: Morgen-
gottesd. 8.45 Uhr,
Abendgottesd. 7 Uhr.

Empfehlungen
Buchhalter
erleidet Buchhaltungs-
arbeiten jeder Art zu
jeder Tageszeit pünktlich
und gewissenhaft. Ange-
bote unter Nr. 355 ins
Tagblattbüro erbeten.

Möbel, Reparatur.
Polieren, Umbeizen von
Planois wird tadelmäßig
hergestellt. G a r a n t i e
Amalienstraße 12, III.

Borgelshritterer
Klavierwerke und Orgeln
hergestellt. Diese
sind von besten Gesin-
gen um Sie reich zum An-
kauf zu führen, wenn Sie im
Karlsruher Tagblatt ver-
öffentlicht sind.

Lampenschirm-Gestelle
30 cm Durchm. Mk. 1.50
50 " " " " " 2.00
60 " " " " " 2.50
70 " " " " " 3.00
Alle Formen gleiche Preise.
In Japan-Seide 4.80 Mk. In Seidenstoff 1.50 Mk. u.
wie sämtliche Besatzartikel, wie Seidenstrümpfe, Schür-
Röschchen, Wickelband und fertige Schürze billig.

Chr. Dosenbach, Putzgeschäft
Herrenstraße 20, nahe Kaiserstr.

Für nur 15.- Mr. Anzahlung
und wöchentlich 2.50 Mr. erhalten Sie ein
stabilles Damen- oder Herren-Fahrrad mit
Zorredo-Vrelant, eine

**Nähmaschine oder
weißer Herd**
mit 2 Jahre Garantie!
Gebrauchte Fahrräder, Näh-
maschinen und Emailherde
kaufend billig.

Sämtliche Reparaturen!
Kunzmann Bahnhofsstr. 10
Telefon 1140

Dr. Anblutig
Der weisse Kalk, macht Sie heute erregt und die
Wichtigkeit der Fußpflege und den Nutzen der Kalk-
Zugangspunkte aufmerksamen.

Fußneraugen
Gombau, Schneiden und Wahren derartig das die
verehrte Kalk-Zugangspunkte. Dazuma 25 Pfg.

Fußschmerzen
Drehen, Wandeln, überausung und soße, Armung
der Füße teiler ein stures, Fußbad wunderliche Öle, die
entzerrt und nicht Ihre Füße, odob Sie unangenehm
angen können, ohne zu ermüden.
-Daber 1 Quart, Die Kalk-Zugangspunkte sind überaus
Verlangen Sie aber ausdrücklich

Kalk-Zugangspunkte
Lassen Sie sich nicht einreden, die Kalk-Zugangspunkte
nicht, oder Sie in unangenehm oder in angereizte
sagen, oder der Name der Kalk-Zugangspunkte
und ähnliche Behauptungen werden aus der
verbreitet. Die Kalk-Zugangspunkte sind überaus
-Zugangspunkte sind in unangenehm
Kalk-Zugangspunkte Kalk-Zugangspunkte, Groß-
Kalk-Zugangspunkte Kalk-Zugangspunkte